



# Evaluation MindMatters

## Schlussbericht

---

### **Autorinnen und Autoren**

- Ran Grünenfelder, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung
- Aurora Palanza, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung
- David Zumbach, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung

### **Projektleitende der Evaluation Gesundheitsförderung Schweiz**

- Sonja Kerr

Evaluation im Auftrag von  
Gesundheitsförderung Schweiz

Bern, Februar 2024

# Evaluation MindMatters

Schlussbericht

im Auftrag der Gesundheitsförderung Schweiz

Zürich, 09. Februar 2024

---

## **Autor:innen**

Dr. Ran Grünenfelder (Projektleitung)

Aurora Palanza (Projektmitarbeit)

David Zumbach (Projektmitarbeit)

## **Grünenfelder Zumbach GmbH – Sozialforschung und Beratung**

Uetlibergstrasse 298d

CH-8045 Zürich

+41 43 366 97 44

[info@gfzb.ch](mailto:info@gfzb.ch)

[www.gfzb.ch](http://www.gfzb.ch)

---

## Impressum

<b>Vertragsnummer:</b>	22.044
<b>Evaluiertes Projekt:</b>	Evaluation MindMatters
<b>Laufzeit der Evaluation:</b>	April 2022 – Januar 2024
<b>Datenerhebungsperiode:</b>	Mai 2022 – November 2023
<b>Leitung des Projekts bei Gesundheitsförderung Schweiz:</b>	Dr. Sonja Kerr, Projektleiterin Wirkungsmanagement
<b>Kontakt:</b>	Gesundheitsförderung Schweiz, Wankdorfallee 5, 3014 Bern
<b>Zitiervorschlag:</b>	Grünenfelder, R., Palanza, A., Zumbach, D. (2024). Evaluation MindMatters [Im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz]. Zürich: Grünenfelder Zumbach GmbH – Sozialforschung und Beratung.

---

## Executive Summary

### | Einleitung

Das Programm *MindMatters – Schule durch psychische Gesundheit stärken* ist ein wissenschaftlich begleitetes Angebot mit dem übergeordneten Ziel, die psychische Gesundheit von Schüler:innen zu fördern. Es basiert auf dem Konzept der gesundheitsfördernden Schule und fokussiert sich auf drei Schwerpunkte: Entwicklung einer fürsorglichen Schulkultur, Verbesserung des Wohlbefindens von Lehrpersonen durch Stärkung der Beziehungsqualität in den Klassen und Verbesserung der Lernbedingungen durch die Stärkung der psychischen Gesundheit der Schüler:innen.

Ursprünglich aus Australien stammend, wurde MindMatters von der Leuphana Universität und der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX für den deutschsprachigen Raum adaptiert und ist seit 2003 verfügbar. Dank der Förderung durch die Beisheim Stiftung (ab 2017) konnte das Programm in der Schweiz etabliert und an den Lehrplan 21 angepasst werden. Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) unterstützt das Programm MindMatters für die Deutschschweiz seit der Projektförderrunde 2 (PF02, Ende 2017) im Rahmen der Multiplikation. In Zusammenhang mit dieser Projektförderung hat GFCH beschlossen, das Wirkungspotenzial von MindMatters im Rahmen einer Evaluation in der Deutschschweiz extern überprüfen zu lassen.

Entsprechend wurden wir, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung, im April 2022 von GFCH beauftragt, MindMatters zu evaluieren. Im Rahmen dieser Evaluation ging es darum, die Ausgestaltung und Umsetzung von MindMatters in der Deutschschweiz von 2022 bis 2023 zu dokumentieren. Zudem sind wir auch der Wirkung von MindMatters-Massnahmen auf die Schüler:innen und auf die Multiplikator:innen nachgegangen, so dass auch das Wirkungspotenzial von MindMatters näherungsweise abgesteckt werden konnte. Der vorliegende Schlussbericht dient als Wissensgrundlage für die Weiterentwicklung des Programms und als Entscheidungshilfe für die Kantone, ob und wie MindMatters in ihre Aktionsprogramme (KAP) integriert werden soll.

### | Evaluationsdesign

Die Evaluation von MindMatters basierte auf einem vielfältigen Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Ansätzen. Die verwendete Datengrundlage konnte aus den folgenden Erhebungen gewonnen werden:

- Dokumentenanalyse von relevanten Textquellen, darunter Fallstudien, Schulmaterialien und Evaluationsberichte
- Persönliches Interview mit Simone Walker am 28. April 2022, der Programmleiterin von MindMatters Deutschschweiz, zur Vertiefung und Verifizierung der Dokumentenanalyse
- Online-Befragung von Projektleiter:innen/Berater:innen zu zwei Befragungszeitpunkten (14. Juni – 14. August 2022 und 10. Mai – 16. Juni 2023)
- Online-Befragung von MindMatters-Beauftragten zu zwei Befragungszeitpunkten (14. Juni – 14. August 2022 und 10. Mai – 16. Juni 2023)
- Online-Befragung von Lehrpersonen zu zwei Befragungszeitpunkten (7. November – 9. Dezember 2022 und 10. Mai – 16. Juni 2023)
- Schriftliche Befragung von Schüler:innen zu zwei Befragungszeitpunkten (7. November – 9. Dezember 2022 und 10. Mai – 16. Juni 2023)
- Fokusgruppengespräch am 8. November 2023 mit 11 Schlüsselakteur:innen zur Reflexion der Ergebnisse und Identifizierung von Optimierungsmöglichkeiten für MindMatters

## | **Hauptergebnisse**

Das Interesse und die Relevanz des Themas psychische Gesundheit ist bei allen an MindMatters Beteiligten, sowohl bei Schulmitgliedern als auch bei Schüler:innen gross. Trotz dieser positiven Einstellung gibt es Herausforderungen bei der Umsetzung des Programms. Lehrpersonen und MindMatters-Beauftragte sind zwar der Meinung, dass die Teilnahme an MindMatters wichtig und richtig ist, aber fehlende zeitliche Ressourcen, die zum Teil auf die hohe Arbeitsbelastung der Lehrpersonen zurückzuführen sind, stellen ein zentrales Hindernis dar.

Die genaue Verbreitung von MindMatters ist schwer zu quantifizieren, aber Schätzungen deuten darauf hin, dass etwa jede dritte Lehrperson, die an einer «MindMatters-Schule» arbeitet, das Programm im Unterricht einsetzt und etwa die Hälfte der identifizierten Schüler:innen damit in Berührung kommt.

Trotz der bestehenden Herausforderungen bei der Umsetzung und Verbreitung des Programmes zeigt die Evaluation, dass das Wirkungspotenzial von MindMatters erkennbar ist. Positive Auswirkungen auf die Schulkultur, insbesondere auf die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen und die Beziehungsqualität zu den Schüler:innen, sind ersichtlich. Zudem gibt es Hinweise auf eine erfolgreiche Vermittlung von Inhalten und die Förderung von Wissen über psychische Gesundheit und sozial-emotionale Kompetenzen bei den Schüler:innen.

### | *Wirkung auf Multiplikator:innen*

Das Wirkungspotenzial von MindMatters auf die Multiplikator:innen, insbesondere Lehrpersonen, zeigt überwiegend positive Ergebnisse in den Bereichen Wissen, Einstellung, Verhalten und Verhältnis. Die Evaluation zeigt, dass Lehrpersonen das Programm gut kennen und die Materialien regelmässig als Anregung und gelegentlich als konkretes Lehrmittel, zur Förderung der überfachlichen und fachlichen Kompetenzen von Schüler:innen einsetzen. Die positive Einstellung der Lehrpersonen zum Thema psychische Gesundheit fördert die aktive Integration von MindMatters in den Unterricht. Die intrinsische Motivation der Lehrpersonen spielt dabei eine entscheidende Rolle, unterstützt durch die Bereitschaft der Schulleitung und des MindMatters-Projektteams.

Im Verhalten der Multiplikator:innen zeigt sich, dass die Mehrheit der Lehrpersonen das Programm regelmässig in ihren Unterricht integriert und die Zusammenarbeit im MindMatters-Projektteam positiv wahrgenommen wird. Allerdings zeigt die Evaluation auch, dass die Wirkungslogik in Bezug auf Verankerung und Ressourcen in einigen Schulen nicht eindeutig identifiziert werden konnte. Obwohl Schulen langfristige Integrationspläne für MindMatters entwickelt haben, werden Gefässe zur nachhaltigen Verankerung (z. B. Arbeitsgruppen) des Programms eher weniger genutzt.

Im Bereich der Verhältnisse (Kultur) zeigt sich eine positive Tendenz an Schulen, die MindMatters implementieren. Die Schulmitglieder erleben positive Arbeitsbedingungen durch eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit, und Lehrpersonen berichten von einer guten Beziehungsqualität zu ihren Schüler:innen.

### | Wirkung auf die Zielgruppe

MindMatters zeigt auch bei der Zielgruppe der Schüler:innen positive Wirkungen. Die Schüler:innen sind mit verschiedenen MindMatters-Inhalten sowie Aufgaben und Übungen vertraut. Zudem trägt die Vermittlung von themenspezifischem Wissen dazu bei, dass die Schüler:innen ein breites Spektrum an Wissen erwerben und Kompetenzen (weiter-)entwickeln.

Die Einstellungen der Schüler:innen gegenüber Unterrichtsinhalten fallen ebenso positiv aus. Die Sensibilisierung für Themen wie Umgang mit Gefühlen, Stresserleben und psychischen Belastungen scheint bei rund drei Viertel (73.2%) der befragten Schüler:innen zu gelingen.

Des Weiteren lassen sich auch im Bereich des Verhaltens erfreuliche Tendenzen erkennen, darunter ein wertschätzendes, tolerantes und respektvolles Verhalten gegenüber Lehrpersonen und Mitschüler:innen. Zudem geben Schüler:innen an, Strategien im Umgang mit psychischen Belastungen gelernt zu haben und setzen diese teilweise in der Praxis um. Die Lehrpersonen bestätigen die Anwendung des Gelernten im Schulalltag. Zudem werden positive Entwicklungen auch im Bereich der Kommunikationsfähigkeiten festgestellt.

Im Bereich der Schulkultur zeigen sich positive Lernbedingungen für die Schüler:innen. Sie fühlen sich sicher, wertgeschätzt und sind in die Schul- und Klassengemeinschaft eingebunden. Die Beziehungsqualität unter den Schüler:innen erfährt auch eine positive Entwicklung. Dennoch nehmen immer noch ein grosser Teil der Schüler:innen Mobbing an ihrer Schule wahr.

### | Empfehlungen

Insgesamt deuten die Ergebnisse dieser Evaluation darauf hin, dass MindMatters erfolgreich dazu beiträgt, das Bewusstsein für und das Wissen über MindMatters und seine Inhalte zur Stärkung der psychischen Gesundheit bei Schüler:innen zu schärfen, positive Einstellungen zu fördern und nachhaltige Veränderungen im Verhalten und den Verhältnissen der Schulmitglieder und der Schüler:innen anzustossen.

In gewissen Bereichen sind dennoch Optimierungen denkbar. Anregungen für die Optimierung und Weiterentwicklung von MindMatters umfassen (1) eine datenbasierte Projektsteuerung, (2) die Planung und die Bereitstellung von zeitlichen Ressourcen in den Schulen, (3) die Einführung eines Wissenstransfers zur Umsetzung von MindMatters in der Praxis, und (4) den Aufbau eines MindMatters-Netzwerkes.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>9</b>
1.1.	Ausgangslage .....	9
1.2.	Auftrag und Zielsetzung der Evaluation.....	10
1.3.	Evaluationsgegenstand, Wirkungsmodell und Hauptfragestellungen .....	10
1.4.	Fokus und Grenzen der Evaluation.....	15
1.5.	Aufbau des Schlussberichts .....	15
<b>2.</b>	<b>Methodisches Vorgehen</b> .....	<b>16</b>
2.1.	Datenerhebung.....	16
2.2.	Datenanalyse .....	20
<b>3.</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>21</b>
3.1.	Evaluationsfragen zur Umsetzung .....	21
3.2.	Evaluationsfragen zum Output.....	29
3.3.	Evaluationsfragen zum Outcome (Multiplikator:innen) .....	36
3.4.	Evaluationsfragen zum Outcome (Zielgruppe) .....	41
<b>4.</b>	<b>Fazit und Empfehlungen</b> .....	<b>49</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>55</b>

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirkungsmodell .....	11
Abbildung 2: Vertretung verschiedener Funktionen in den MindMatters-Projektteams .....	21
Abbildung 3: Zusammenarbeit zwischen Projektleitenden und Projektteam .....	22
Abbildung 4: Zusammenarbeit innerhalb der Projektteams .....	23
Abbildung 5: Umsetzung von MindMatters im Unterricht .....	24
Abbildung 6: Vorhandensein einer langfristigen Planung .....	24
Abbildung 7: Vorhandensein von Verankerungsmassnahmen .....	25
Abbildung 8: Verankerung von MindMatters an der Schule .....	26
Abbildung 9: Motivation für MindMatters .....	27
Abbildung 10: Zufriedenheit mit Umsetzung .....	28
Abbildung 11: Vorhandene Ressourcen .....	28
Abbildung 12: Schulbegleitung .....	30
Abbildung 13: MindMatters im Unterricht .....	32
Abbildung 14: Behandelte Unterrichtsmodule .....	33
Abbildung 15: Behandelte Themen .....	33
Abbildung 16: Zufriedenheit mit MindMatters-Inhalten .....	34
Abbildung 17: Zweckmässigkeit von MindMatters .....	35
Abbildung 18: Vertrautheit von Lehrpersonen mit MindMatters .....	37
Abbildung 19: Gegenseitige Unterstützung in herausfordernden Situationen .....	38
Abbildung 20: Umgang zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen aus Sicht der Schüler:innen .....	40
Abbildung 21: Erworbenes Wissen der Schüler:innen .....	42
Abbildung 22: Praktische Übungen .....	43
Abbildung 23: Wahrnehmung der Klasse und Schule .....	46
Abbildung 24: Stimmung .....	48

---

## **Tabellenverzeichnis**

<i>Tabelle 1: Hauptfragestellungen der Evaluation .....</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 2: Kosten der MindMatters-Materialien.....</i>	<i>20</i>

## 1. Einleitung

### 1.1. Ausgangslage

Das Programm MindMatters – Schule durch psychische Gesundheit stärken ist ein wissenschaftlich begleitetes und in der Praxis erprobtes Angebot zur Förderung der psychischen Gesundheit in allen Schulzyklen<sup>1</sup> und Brückenangeboten. MindMatters basiert auf dem Konzept der gesundheitsfördernden Schule und dem Setting-Ansatz.<sup>2</sup> Mit den im Unterricht einsetzbaren Modulen zur Unterrichts- und Schulentwicklung will das Programm die Schulen dabei unterstützen, das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Schüler:innen und Schulmitgliedern (u. a. Schulleiter:innen, Lehrpersonen etc.) zu fördern. Darüber hinaus soll MindMatters dazu beitragen, die Schulqualität sowie die Lehr- und Lernergebnisse zu verbessern. Entsprechend verfolgt das Programm die folgenden drei Hauptziele:<sup>3</sup>

- Die Entwicklung einer Schulkultur, in der sich alle Schulmitglieder sicher, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. So wird die Schule zunehmend zu einem Ort, an dem man gerne ist.
- Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Wohlbefindens von Lehrpersonen, u. a. durch die Arbeit an der Beziehungsqualität in den Klassen. MindMatters bietet Unterstützung für mehr Respekt, Toleranz und Achtsamkeit.
- Die Verbesserung der Lernbedingungen und Gesundheit von Schüler:innen. Durch den Einsatz der Unterrichtseinheiten zum Umgang mit Gefühlen, zur Resilienzförderung, zum Stresserleben, zum Umgang mit psychischen Störungen, Mobbing und weiteren Themen können die Schüler:innen ihre Widerstandskraft und ihr Wohlbefinden stärken sowie ihr Wissen und ihre Kompetenzen erweitern.

Ursprünglich stammt das Programm MindMatters aus Australien und wurde von der Universität Leuphana, Lüneburg, zusammen mit RADIX auf den deutschsprachigen Raum adaptiert. Seit 2003 steht die deutschsprachige Version von MindMatters zur Verfügung (auch in der Schweiz) und seit 2011 wird das Programm noch stärker an die schulischen Entwicklungen angepasst.

Dank der Förderung durch die Beisheim Stiftung (ab 2017) konnte die Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX MindMatters aufbauen, die Module auf die Schweiz adaptieren und die Verknüpfung zum Lehrplan 21 herstellen.<sup>4</sup> Bei Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) wird das Programm MindMatters für die Deutschschweiz seit der Projektförderrunde 2 (PF02, Ende 2017) im

<sup>1</sup> Hinweis: Der Lehrplan 21 unterteilt die elf Schuljahre in drei Zyklen. Der 1. Zyklus umfasst zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe (bis Ende 2. Klasse). Der 2. Zyklus umfasst vier Jahre Primarstufe (3. bis 6. Klasse) und der 3. Zyklus die drei Jahre der Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse).

<sup>2</sup> Hinweis: Bundesamt für Gesundheit (Hrsg.) (2022): Früherkennung und Frühintervention. Harmonisierte Definition. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. «Der Settingansatz («Lebensweltansatz») ist eine Kernstrategie der Gesundheitsförderung, bei dem es im Wesentlichen darum geht, die Akteur:innen in den Settings dabei zu unterstützen, ihre eigene Lebenswelt gesundheitsförderlich zu gestalten».

<sup>3</sup> Hinweis: Im Laufe der Evaluation wurden die Kernbotschaften und Hauptziele von MindMatters überarbeitet. Die angepasste Version ist zu finden unter <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/mindmatters/zugaenge/>.

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/mindmatters/hintergrund/>

Rahmen der Multiplikation gefördert. Für die Westschweiz wird das Programm seit der Projektförderrunde 2 (PF06, Ende 2021) ebenfalls in der Multiplikation gefördert. In Zusammenhang mit dieser Projektförderung hat sich GFCH dazu entschieden, das Wirkungspotenzial von MindMatters im Rahmen einer Evaluation in der Deutschschweiz extern überprüfen zu lassen.

## 1.2. Auftrag und Zielsetzung der Evaluation

Im Rahmen dieser von uns, Grünenfelder Zumbach – Sozialforschung und Beratung, durchgeführten externen Evaluation haben wir während einer knapp zweijährigen Erhebungsphase (April 2022 bis November 2023) die Ausgestaltung von MindMatters in der Deutschschweiz und die Umsetzung des Programms dokumentiert und kritisch begutachtet. Zudem haben wir auch die Wirkung der MindMatters-Massnahmen auf die Schüler:innen und die Multiplikator:innen identifiziert und dokumentiert, so dass auch das Wirkungspotenzial von MindMatters näherungsweise abgesteckt werden kann.

Mit dem vorliegenden Schlussbericht steht nun eine Wissensgrundlage für die Weiterentwicklung und Optimierung von MindMatters zur Verfügung. Ebenso kann dieser Bericht den Kantonen als Entscheidungsgrundlage dienen, ob und in welcher Form MindMatters in die kantonalen Aktionsprogramme (KAP) integriert werden soll.

## 1.3. Evaluationsgegenstand, Wirkungsmodell und Hauptfragestellungen

Beim Gegenstand der Evaluation handelt es sich um das in der Ausgangslage beschriebene Programm MindMatters in der Deutschschweiz. Die Kernelemente des Programmes umfassen (i) ein Coaching für Projektleiter:innen/Berater:innen, (ii) eine Schulbegleitung durch Projektleiter:innen/Berater:innen, (iii) und schliesslich auch die MindMatters-Unterrichtsmaterialien sowie (iv) deren Integration und Anwendung im Schulunterricht.

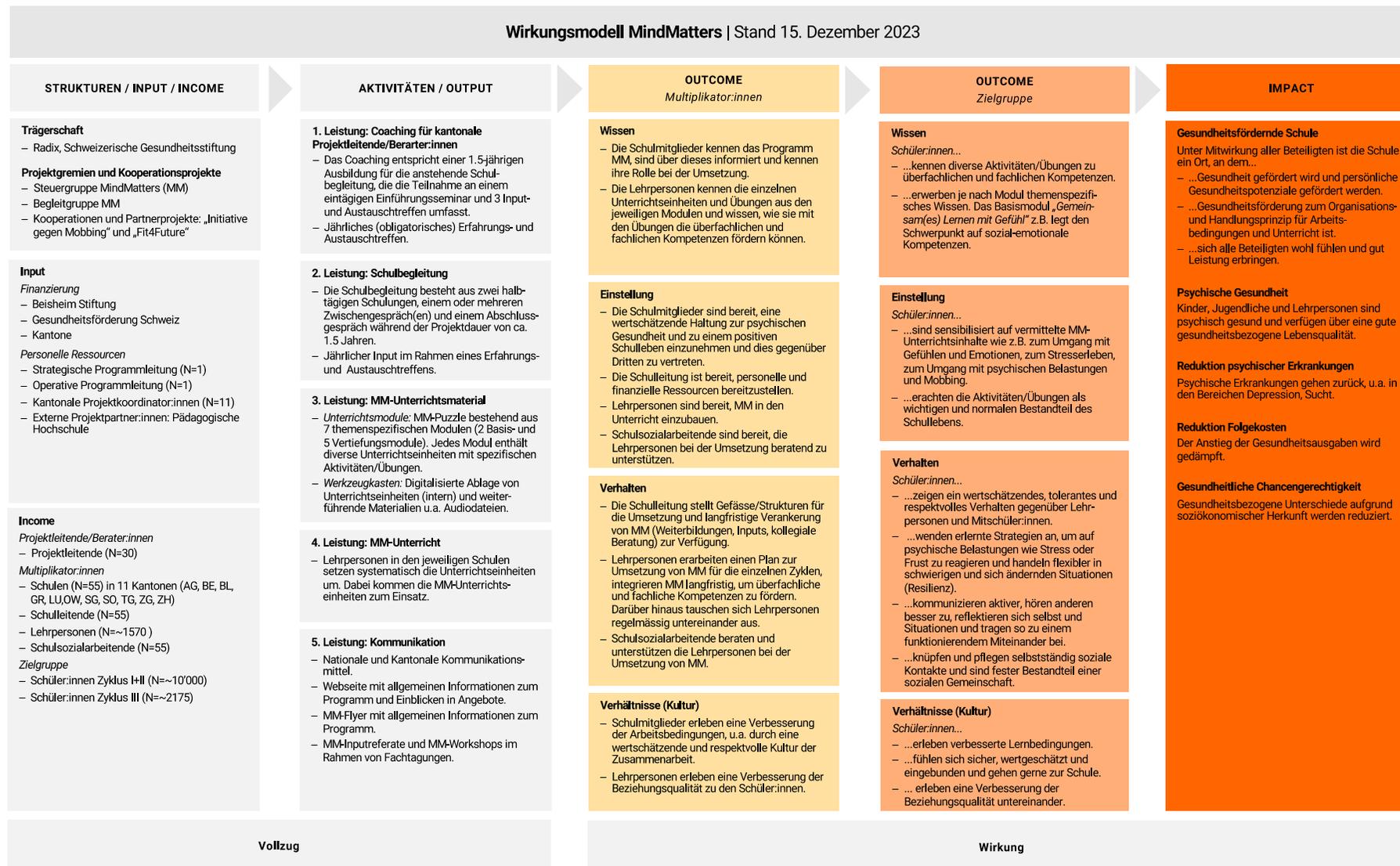
Inzwischen ist auch ein themenspezifischer Zugang aus MindMatters hervorgegangen, #standup – Initiative gegen Mobbing<sup>5</sup>, der auf zwei MindMatters-Modulen basiert. Dieses ergänzende Projekt wurde separat evaluiert und ist nicht Bestandteil dieser Evaluation.

Das nachfolgende, von uns entwickelte Wirkungsmodell<sup>6</sup> (*Abbildung 1*) bildet die Ablauflogik und die erwarteten Wirkungen von MindMatters ab. Das Modell zeigt – *von links nach rechts* – ausgehend von den Strukturen, investierten Ressourcen (*Input*) und Ressourcen, welche Mitglieder der Zielgruppen in das Programm einbringen (*Income*), sowie den Aktivitäten und erbrachten Leistungen (*Output*) die beabsichtigten Wirkungen auf die Multiplikator:innen und auf die Zielgruppe (*Outcome*) sowie die längerfristig angestrebten gesamtgesellschaftlichen Wirkungen (*Impact*).

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/mindmatters/standup-initiative-gegen-mobbing/>

<sup>6</sup> Hinweis: Dieses von uns entwickelte Wirkungsmodell basiert auf einem ersten Entwurf von RADIX. Zur Weiterentwicklung eines detaillierten Wirkungsmodells wurde die in Kapitel 2 im Detail erläuterten methodischen Ansätze – Dokumentenanalyse und Persönliches Interview – als Datengrundlagen genutzt.

Abbildung 1: Wirkungsmodell



### **| Strukturen/Input/Income**

Das MindMatters-Programm wird von RADIX getragen. Das Projektgremium besteht aus der Steuer- und Begleitgruppe MindMatters welche für die strategische und sachliche Begleitung des Programms zuständig sind. Die Finanzierung von MindMatters erfolgt durch Mittel der Beisheim Stiftung, GFCH sowie den Kantonen. Die Leitung von MindMatters erfolgt durch eine strategische und eine operative Co-Programmleitung (Deutschschweiz/Romandie), unterstützt von kantonalen Projektkoordinator:innen und externen Partner:innen, darunter pädagogische Hochschulen. Die Hauptakteure, die MindMatters umsetzen, sind die Multiplikator:innen, zu denen Schulleitende, Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende aus 11 verschiedenen Kantonen gehören, welche von Projektleitenden beraten werden.

### **| Aktivitäten/Outputs**

Das Angebot von MindMatters umfasst fünf Leistungen. Zunächst wird ein Coaching für Projektleitende/Berater:innen, über einen Zeitraum von 1.5 Jahren, angeboten, mit einem anschliessenden jährlichen Erfahrungs- und Austauschtreffen für die MindMatters-Projektleitenden/Berater:innen. Die zweite Leistung beinhaltet die Begleitung der Schulen, welche zwei Schulungen und weitere Zwischen- und Abschlussgespräche während einem Zeitraum von 1.5 Jahren umfasst. Ein weiterer Teil des Angebots ist ein jährliches Erfahrungs- und Austauschtreffen für Schulen. Drittens wird MindMatters-Unterrichtsmaterial angeboten, welches aus Unterrichtsmodulen mit diversen Unterrichtseinheiten und Aktivitäten und einem Werkzeugkasten, mit einer digitalisierte Ablage von Unterrichtseinheiten und weiterführenden Materialien. Die vierte Leistung ist der MindMatters-Unterricht selbst, bei welchem die Lehrpersonen die Unterrichtseinheiten in der Praxis umsetzen. Die abschliessende Dienstleistung ist die Kommunikation. Hierzu gehören verschiedene nationale und kantonale Kommunikationsmittel, eine Website mit allgemeinen Informationen, ein MindMatters-Flyer und verschiedene MindMatters-Inputreferate und MindMatters-Workshops im Rahmen von Fachtagungen.

### **| Outcome (Multiplikator:innen)**

In der kurz- bis mittelfristigen Perspektive wird von den Multiplikator:innen, d. h. Schulmitgliedern, die das MindMatters-Programm umsetzen, erwartet, dass sie sich umfassendes Wissen aneignen. Dies schliesst das Verständnis des MindMatters-Programms und ihrer Rolle bei der Umsetzung sowie die Kenntnis der Unterrichtseinheiten und Übungen zur Förderung der überfachlichen und fachlichen Kompetenzen ein. Ausserdem wird erwartet, dass sich die Einstellungen der Multiplikator:innen verändern und die Schulmitglieder bereit sind, eine wertschätzende Haltung zur psychischen Gesundheit und einem positiven Schulleben einzunehmen und dieses gegenüber Dritten zu vertreten. Voraussetzung ist, dass die Schulleitung bereit ist, personelle und finanzielle Ressourcen bereitzustellen, Lehrpersonen motiviert sind, den Unterricht entsprechend zu gestalten. Die Schulsozialarbeitenden unterstützen die Lehrpersonen dabei. Weiter wird angenommen, dass das MindMatters-Programm auch das Verhalten der Schulmitglieder verändert. Die Schulleitung nimmt dabei die Rolle ein, Gefässe für die Umsetzung und die langfristige Verankerung von MindMatters

bereitzustellen. Die Lehrpersonen übernehmen den Plan zur Umsetzung von MindMatters und tauschen sich untereinander aus, während von den Schulsozialarbeitenden erwartet wird, dass sie die Lehrpersonen bei der Umsetzung unterstützen. Schliesslich wird erwartet, dass MindMatters auch einen Einfluss auf die Verhältnisse bzw. die Schulkultur nimmt und zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen zwischen den Schulmitgliedern und der Beziehungsqualität gegenüber der Schüler:innen führt.

### **| Outcome (Zielgruppe)**

Bei der Zielgruppe bzw. den Schüler:innen wird zunächst erwartet, dass sie die verschiedenen Aktivitäten zur Förderung ihrer überfachlichen und fachlichen Kompetenzen kennen und themenspezifisches Wissen aneignen. Des Weiteren zielt MindMatters darauf ab, die Einstellung der Schüler:innen zu beeinflussen und sie für die vermittelten MindMatters Inhalte zu sensibilisieren, damit sie diese als wichtigen und normalen Teil des Schullebens betrachten. Darüber hinaus wird eine Verhaltensänderung erwartet: Die Schüler:innen sollen respektvoller und wertschätzender gegenüber Lehrpersonen und Mitschüler:innen sein, die erlernten Strategien zum Umgang mit psychischen Belastungen anwenden und in schwierigen und sich ändernden Situationen flexibler handeln. Ausserdem wird davon ausgegangen, dass sie aktiver kommunizieren, zuhören, sich selbst reflektieren sowie selbständig soziale Kontakte pflegen und knüpfen. Schliesslich wird erwartet, dass MindMatters dazu beiträgt, die Verhältnisse der Zielgruppe zu verändern. Die Lernbedingungen sollen dazu beitragen, dass sich die Schüler:innen wertgeschätzt, eingebunden und sicher an der Schule fühlen und auch gerne zur Schule gehen. Ausserdem ist es das Ziel, dass sich die Beziehungsqualität zwischen Mitschüler:innen verbessert.

### **| Impact**

Langfristig wird erwartet, dass MindMatters zu einer gesundheitsfördernden Schule beiträgt. Das bedeutet, dass die Schule zu einem Ort wird, an dem Gesundheit gefördert wird, Gesundheitsförderung ein Organisations- und Handlungsprinzip für die Arbeits- und Unterrichtsbedingungen ist und sich alle Beteiligten wohlfühlen und Leistung erbringen können. Ziel sollte es sein, die psychische Gesundheit aller Mitglieder der Schule zu fördern, was zu mehr Wohlbefinden und einer Verringerung der psychischen Erkrankungen führt. Dies führt letztlich zu einer Reduzierung der Folgekosten, d. h. zu einer Senkung der Gesundheitsausgaben. Angestrebt wird dabei eine Verringerung der gesundheitsbezogenen Unterschiede aufgrund des sozioökonomischen Hintergrunds.

Basierend auf dem Wirkungsmodell sowie auch im Sinne des vorgegebenen Evaluationsauftrags stehen die nachfolgenden Hauptfragestellungen im Zentrum der Evaluation von MindMatters (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Hauptfragestellungen der Evaluation

Phase	Evaluationsfrage
<b>Umsetzung</b>	– Aus wie vielen Personen und welchen Funktionen setzen sich die MindMatters-Projektteams an den jeweiligen Schulstandorten zusammen?
	– Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Projektleiter:in/Berater:in und dem MindMatters-Projektteam im Rahmen der Schulbegleitung?
	– In welchem Umfang und in welcher konkreten Form wird MindMatters an den jeweiligen Schulstandorten umgesetzt?
	– Inwiefern werden Gefässe/Strukturen für die Umsetzung und langfristige Verankerung von MindMatters bereitgestellt?
	– Was sind die entscheidenden Faktoren, die Lehrpersonen motivieren, MindMatters im Unterricht umzusetzen?
	– Welche Faktoren fördern die Umsetzung von MindMatters?
	– Welche Faktoren hemmen die Umsetzung von MindMatters?
<b>Output</b>	– Wie viele Personen werden im Rahmen des Coachings zu Projektleiter:innen/Berater:innen ausgebildet?
	– Wie viele Projektleiter:innen/Berater:innen begleiten wie viele Schulen?
	– Wie viele Schulstandorte, Schulen und Klassen nehmen während des Evaluationszeitraums an MindMatters teil?
	– Wie viele Lehrpersonen setzen während des Evaluationszeitraums MindMatters im Unterricht um?
	– Wie oft und wie regelmässig findet MindMatters Einzug in den Schulunterricht?
	– Wie viele und welche Schüler:innen nehmen während des Evaluationszeitraums aktiv an MindMatters teil?
	– Welche Basis- und Vertiefungsmodule der MindMatters-Unterrichtsmaterialien werden verwendet und wie oft?
	– Wie werden die MindMatters Interventionen von den Schüler:innen beurteilt (Relevanz des Themas, Akzeptanz der Intervention, Zufriedenheit)?
	– Wie werden die MindMatters Interventionen von den Lehrpersonen beurteilt (Relevanz des Themas, Zweckmässigkeit der Intervention, Zufriedenheit)?
	– Inwiefern gelingt es, Lehrpersonen auf MindMatters-Unterrichtseinheiten und Übungen zu sensibilisieren?
<b>Outcome (Multiplikator:innen)</b>	– Inwiefern sind Schulmitglieder bereit, eine wertschätzende Haltung zur psychischen Gesundheit und zu einem positiven Schulleben einzunehmen?
	– Inwieweit lassen Lehrpersonen MindMatters in den Unterricht einfließen?
	– Inwiefern werden die Lehrpersonen darin gestärkt, die MindMatters-Materialien gezielt zur Förderung von überfachlichen und fachlichen Kompetenzen einsetzen zu können?
	– Inwiefern erleben die Schulmitglieder eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit?
	– Inwiefern erleben die Lehrpersonen eine Verbesserung der Beziehungsqualität zu den Schüler:innen?
	– Inwiefern gelingt es, Schüler:innen auf vermittelte MindMatters-Inhalte zu sensibilisieren?
<b>Outcome (Zielgruppe)</b>	– Inwiefern erwerben Schüler:innen themenspezifisches Wissen zu MindMatters-Inhalten?
	– Inwiefern gelingt es, die mit MindMatters-Inhalten erworbenen Kompetenzen (nachhaltig) zu verankern?
	– Inwiefern werden die Kompetenzen (wie z. B. die Widerstandskraft) von Schüler:innen gestärkt?
	– Inwieweit zeigen Schüler:innen ein wertschätzendes, tolerantes und respektvolles Verhalten gegenüber Lehrpersonen und Mitschüler:innen?
	– Inwiefern wenden Schüler:innen erlernte Strategien an, um auf psychische Belastung zu reagieren?
	– Inwiefern kommunizieren Schüler:innen aktiver und hören anderen besser zu?

	– Inwiefern erleben die Schüler:innen eine Verbesserung der Lernbedingungen?
	– Inwiefern fühlen sich Schüler:innen in der Schule und in ihrer Klasse sicher, wertgeschätzt und eingebunden?
	– Inwiefern erleben die Schüler:innen eine Verbesserung der Beziehungsqualität untereinander?
<b>Fazit / Ausblick</b>	– Inwieweit werden die gesetzten Programmziele erreicht?
	– Inwieweit kann eine Wirkung von MindMatters festgestellt werden?
	– Wie kann MindMatters in Bezug auf seine Leistungen und Zielgruppen angepasst werden, um die Wirkung und Nachhaltigkeit der Massnahmen zu gewährleisten?

#### 1.4. Fokus und Grenzen der Evaluation

Bei der vorliegenden Evaluation stehen die Aktivitäten und deren Umsetzung, der Output sowie teilweise<sup>7</sup> der Outcome von MindMatters im Fokus. Nicht evaluiert werden können langfristige Wirkungen von MindMatters im Bereich des Impacts, da der Beobachtungszeitraum der Evaluation zu kurz ist und die erwünschten Wirkungen nicht allein auf das Programm zurückgeführt werden können.

Zudem möchten wir darauf hinweisen, dass die Grenzen dieser Evaluation massgeblich in der Identifikation und Erreichbarkeit der Zielgruppen liegen, die MindMatters umsetzen – insbesondere Lehrpersonen und Schüler:innen. Diese Herausforderung resultiert daraus, dass die Projektleitung zwar Informationen darüber besitzt, welche Schulen MindMatters nutzen, jedoch keine Gewissheit darüber besteht, welche Lehrpersonen und Klassen tatsächlich aktiv mit dem Programm arbeiten. Die MindMatters-Beauftragten, die diese Informationen hätten bereitstellen können, haben trotz wiederholtem Nachfassen nicht alle an unserer Befragung (vgl. Datenerhebung, Kapitel 2.1.) teilgenommen. Die Ergebnisse dieser Evaluation stützen entsprechend – neben qualitativen Untersuchungen – zwar auch auf umfangreiche empirische Befragungsdaten. Aufgrund des Fehlens einer klar definierten Grundgesamtheit kann deren Repräsentativität jedoch nicht abschliessend beurteilt werden.

#### 1.5. Aufbau des Schlussberichts

Der Schlussbericht gliedert sich in vier Hauptkapitel. Nach dieser Einleitung (Kapitel 1) werden in Kapitel 2 der methodische Ansatz und die Erhebungsinstrumente vorgestellt, die zur Erhebung der für die Beantwortung der Evaluationsfragen erforderlichen Daten verwendet wurden. In Kapitel 3 fassen wir die Ergebnisse und Erkenntnisse entlang der Evaluationsfragen und der Hauptkategorien Input, Umsetzung, Output, Outcome (Multiplikator:innen) und Outcome (Zielgruppe) zusammen und ziehen nach jedem Unterkapitel ein Zwischenfazit. Abgerundet wird der Abschlussbericht durch ein Gesamtfazit und unsere Empfehlungen in Kapitel 4.

<sup>7</sup> Hinweis: Primär kann im Rahmen dieser Evaluation der Wirkung auf den Ebenen «Wissen» und «Einstellung» nachgegangen werden. Aussagen zum Verhalten bzw. zur Verhaltensänderung können nur näherungsweise gemacht werden bzw. wird auf das Wirkungspotenzial verwiesen.

## 2. Methodisches Vorgehen

### 2.1. Datenerhebung<sup>8</sup>

Um robuste Evaluationsergebnisse zu gewährleisten, stützten wir uns im Rahmen dieser Evaluation auf einen Methodenmix, eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden, die aus den folgenden Ansätzen bestanden:

- Dokumentenanalyse
- Persönliche Befragung der nationalen Projektleitung
- Online-Befragung Projektleiter:innen/Berater:innen
- Online-Befragung MindMatters-Beauftragte
- Online-Befragung Lehrpersonen
- Schriftliche Befragung (Papierfragebogen) Schüler:innen
- Fokusgruppengespräch mit ausgewählten Lehrpersonen, Schulleiter:innen, Projektleiter:innen, MindMatters-Beauftragte und Vertreter:innen von RADIX, GFCH und Beisheim Stiftung

Die eingesetzten Datenerhebungsmethoden werden in den nachfolgenden Abschnitten kurz erläutert.

#### | Dokumentenanalyse

Im Rahmen der Erhebung wurde eine Dokumentenanalyse bzw. eine Inhaltsanalyse relevanter Textquellen durchgeführt. Dabei wurden projektspezifische und weiterführende Quellen erschlossen, stichwortartig zusammengefasst und inhaltlich hinsichtlich der Evaluationsfragen analysiert. Die folgenden Quellen (alphabetische Reihenfolge) flossen in die Dokumentenanalyse ein.

- A Case Study of Multimethod Evaluation of Complex School Mental Health Promotion and Prevention: The MindMatters Evaluation Suit, Rowling, L. & Mason, J. 2005
- Abschluss Coaching für angehende Beratungspersonen (1 und 2), RADIX 2022
- Fachcoaching für angehende Beratungspersonen – Arbeitsinstrumente und -materialien, Eröffnungspräsentation, Hintergrund & Module, Schulbegleitung und Akquise Schulen, Umsetzung im Unterricht und Elternzusammenarbeit – RADIX 2020
- Freundinnen/Freunde finden, behalten und dazugehören (Vertiefungsmodul), RADIX 2021
- Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl, RADIX 2021
- Intervention/Vertiefungstreffen MindMatters-Schulung für Beratungspersonen (2. Staffel), 2021
- Lehrplan21 (Gesamtausgabe), D-EDK 2016
- MindMatters – Mit psychischer Gesundheit Schule entwickeln. (Flyer), RADIX 2021
- MindMatters Coaching – Vertiefungstreffen (Teil 2/4) 10. März 2022 (Programm), RADIX 2022
- MindMatters Evaluations Report, ACER 2010
- MindMatters. Prävention und Gesundheitsförderung Franze, M & Meierjürgen, R. & Abeling, I. & Rottländer, M. & Gerdon, R. & Paulus, P. 2007
- Mit psychischer Gesundheit Schule entwickeln. Aktueller Stand 28. April 2021
- Mobbing? Nicht in unserer Schule! (Vertiefungsmodul), RADIX 2021
- Programme MindMatters – Suisse romande (Synthèse des résultats du test réalisé en 2021), RADIX 2021
- Psychische Gesundheit im Lehrplan 21 in den MindMatters-Modulen, Lehner, H. 2020
- Rückgrat für die Seele (Vertiefungsmodul), RADIX 2021
- Schulbegleitung (Ablauf), RADIX 2022
- Train-the-Trainer, RADIX 2020
- Übersicht zu MindMatters-Projektleitenden und -Beauftragten, RADIX 2023

<sup>8</sup> Anmerkung: Die Erhebungen fanden in der Post-Corona-Zeit und zu einem Zeitpunkt statt, als Flüchtlingskinder aus der Ukraine aufgenommen wurden, was für die Schulen eine intensive Zeit bedeutete.

- Übersicht zu MindMatters-Schulen, RADIX 2023
- Vertiefung Coaching für angehende Beratungspersonen – Einführung Schulentwicklung, RADIX 2021
- Wie geht's? (Vertiefungsmodul), RADIX 2021
- Wirkungsevaluation des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS), Balthasar, A. 2007

### **| Persönliches Interview**

In einem weiteren Schritt haben wir am 28. April 2022 eine persönliche Befragung bzw. eine qualitative Inhaltsanalyse aus einem semi-strukturierten Interview mit Simone Walker, Programmleiterin MindMatters Deutschschweiz (RADIX), durchgeführt. Ziel war es, die aus der Dokumentenanalyse gewonnen Erkenntnisse zu verifizieren und gleichzeitig bestehende Wissenslücken zu schliessen bzw. neue Erkenntnisse zu generieren.

### **| Online-Befragung Projektleiter:innen/Berater:innen**

Die Projektleitenden MindMatters haben wir zu zwei verschiedenen Erhebungszeitpunkten befragt. Ein erstes Mal (erste Befragung) zu Beginn der Evaluation und ein zweites Mal (zweite Befragung) gegen Ende der Evaluationslaufzeit.

Erste Befragung: Sämtliche Projektleiter:innen/Berater:innen, die ihr Coaching abgeschlossen oder sich gerade im Coaching befanden (N=26)<sup>9</sup>, wurden von uns zu einer Online-Befragung eingeladen. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 14. Juni bis zum 14. August 2022<sup>10</sup>. Von den 26 eingeladenen Personen haben 14 die Umfrage vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 57.7% entspricht. Im Fokus der Erstbefragung standen der aktuelle Umsetzungsstand des Programms in den betreuten Schulen sowie die Form der konkreten Implementierung und Umsetzung von MindMatters im Schulunterricht.

Zweite Befragung: Sämtliche Personen (N=26)<sup>11</sup>, die im Mai 2023 von der Projektleitung MindMatters als Projektleiter:innen/Berater:innen geführt wurden, wurden zu einer zweiten Online-Befragung eingeladen. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 10. Mai bis zum 16. Juni 2023. Von den 26 eingeladenen Personen haben 16 die Umfrage vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 61.5% entspricht. Der Fokus dieser zweiten Befragung lag insbesondere auf der Frage, wie die Umsetzung von MindMatters vorangeschritten ist und welches Wirkungspotenzial dem Programm attestiert wird. Darüber hinaus erfassten wir die Erfahrungen, die im Rahmen der verschiedenen Zusammenarbeiten mit den beteiligten Akteur:innen gemacht wurden.

### **| Online-Befragung MindMatters-Beauftragte**

Wie die Projektleiter:innen/Berater:innen befragten wir auch die MindMatters-Beauftragten zu den beiden Erhebungszeitpunkten – zu Beginn (Juni bis August 2022) und gegen Ende des Bewertungszeitraums (Mai bis Juni 2023).

<sup>9</sup> Hinweis: Mit Stand vom 14. Juni 2022 haben wir 26 Kontakte von Simone Walker erhalten.

<sup>10</sup> Hinweis: Aufgrund der Sommerferien wurde der Befragungszeitraum verlängert. Dies geschah mit dem Ziel, eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erreichen.

<sup>11</sup> Hinweis: Adaptierte Kontaktliste, Mai 2023 mit 26 Kontakten von Projektleitenden.

Erste Befragung: 19 der 35 MindMatters-Beauftragten habe den Fragebogen ausgefüllt (Rücklaufquote: 54.3%). Diese Befragung hat ebenso zur ersten Klärung der Evaluationsfragen in den Bereichen *Umsetzung und Output* beigetragen. Insbesondere wurden in diesem Rahmen auch Kennzahlen zu den involvierten Multiplikator:innen, zur Zielgruppe und zu den eingesetzten Materialien erhoben.

Zweite Befragung: Sämtliche Personen (N=35)<sup>12</sup>, die im Mai 2023 von der Projektleitung MindMatters als Beauftragte geführt wurden, wurden zu einer zweiten Online-Befragung eingeladen. Von den 35 eingeladenen Personen haben 15 die Umfrage vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 42.9% entspricht. Der Fokus dieser zweiten Befragung lag analog zur Zweitbefragung der Projektleiter:innen auf den Fragen nach der Umsetzung und dem Wirkungspotenzial von MindMatters. Insbesondere interessierte uns hier auch die Frage, wie MindMatters in die Schule eingesickert ist und wie die Zusammenarbeit unter den beteiligten Akteur:innen wahrgenommen wurde.

### **| Online-Befragung Lehrpersonen**

Unter den Lehrpersonen führten wir zu zwei Erhebungszeitpunkten eine Online-Befragung durch. Es wurde eine Vollerhebung (N=~200)<sup>13</sup> derjenigen Lehrpersonen angestrebt, die durch MindMatters-Beauftragte als Lehrpersonen identifiziert wurden, die MindMatters umsetzen und in den Unterricht einfließen lassen. Da uns keine Kontaktliste von in MindMatters involvierten Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden konnte, lief die Rekrutierung der Respondenten über die jeweiligen MindMatters-Beauftragten.

Erste Befragung: Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 7. November bis zum 9. Dezember 2022. Teilgenommen haben 28 Lehrpersonen (Rücklaufquote: ~14%) aus 12 Schulen, die alle Klassenstufen und Schulzyklen abdeckten. Im Rahmen der ersten Befragung wurden insbesondere Informationen zur Beantwortung der Evaluationsfragen zur Umsetzung, zum Output und zum Outcome abgeholt.

Zweite Befragung: Der Erhebungszeitraum der zweiten Befragung erstreckte sich vom 10. Mai bis zum 16. Juni 2023. Die zweite Befragung war als Follow-up rund 6 Monate nach der Erstbefragung konzipiert und sollte insbesondere zur Beantwortung der Evaluationsfragen zum Outcome beitragen. Eingeladen wurden entsprechend nur noch die 28 Lehrpersonen, die an der Erstbefragung teilgenommen haben. Von diesen 28 haben schliesslich 12 Lehrpersonen (Rücklaufquote: 42.9%) aus 2 Schulen teilgenommen, die die Zyklen 1 und 3 abdeckten.

### **| Schriftliche Befragung Schüler:innen**

Schliesslich führten wir auch bei ausgewählten Schüler:innen zu zwei Messzeitpunkten eine Paper-Pencil-Befragung durch. Zur Teilnahme an der Befragung konnten nur jene Schulen eingeladen werden, deren MindMatters-Beauftragte im Rahmen ihrer Erstbefragung konkrete Angaben zu den Klassen machen konnten, die mit MindMatters in Kontakt kommen. Die Rekrutierung der Schüler:innen

<sup>12</sup> Hinweis: Adaptierte Kontaktliste, Mai 2023 mit 35 Kontakten von MindMatters-Beauftragten.

<sup>13</sup> Vgl. Schätzung basierend auf Grünenfelder Zumbach «Ist-Analyse MindMatters Schweiz» vom 19. Juni 2022.

erfolgte ausschliesslich über die jeweiligen MindMatters-Beauftragten bzw. über die jeweiligen Lehrpersonen. Gemäss unseren Erhebungen war mit einer maximalen Anzahl von ~1050<sup>14</sup> zu erreichenden Schüler:innen zu rechnen. Sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Befragung, die 6 Monate nach der Erstbefragung stattfand, stand die Wirkung von MindMatters auf das Wissen, die Einstellung und das Verhalten von Schüler:innen im Zentrum.

Erste Befragung: Der Erhebungszeitraum der ersten Befragung erstreckte sich analog zur Befragung von Lehrpersonen vom 7. November bis zum 9. Dezember 2022. Teilgenommen haben 266 Schüler:innen (Rücklaufquote: 25.3%) aus 9 Schulen und 18 Klassen. Das mittlere Alter der Schüler:innen beträgt 10 Jahre. Die 9- und 10-Jährigen sind am stärksten vertreten (37%), gefolgt von der Gruppe der 15- bis 16-Jährigen (21%). Weiter sind 124 Schüler:innen Schweizer:innen, 62 Doppelbürger:innen und 62 sind Ausländer:innen.

**Einschub:** Gemäss Evaluationskonzept war ursprünglich geplant, dass die zweite Befragung eine Nachbefragung der Schüler:innen aus der ersten Befragung sein sollte. Das hat aus verschiedenen Gründen nicht funktioniert, u. a., weil MindMatters nicht mehr durchgeführt wird, Lehrpersonen nicht mehr an der Schule tätig sind oder überlastet waren. Letztendlich funktionierte die Nachbefragung nur für zwei Klassen aus zwei Schulen mit insgesamt 21 Schüler:innen.

Hingegen haben 105 Schüler:innen an der zweiten Befragung teilgenommen, die an der ersten Befragung nicht teilgenommen hatten und auch von uns keine Einladung erhalten hatten. Weil diese Anzahl relativ hoch ist, haben wir uns entschlossen, diese Perspektive dennoch in die Evaluation einzubeziehen. Es macht nun jedoch Sinn, von einer zweiten Befragung zu sprechen, und zwar von einer Befragung, in der die Schüler:innen auf die letzten 6 Monate mit MindMatters zurückblicken.

Zweite Befragung: Die zweite Erhebungswelle von Schüler:innen, die auf die letzten 6 Monate mit MindMatters zurückblicken, erstreckte sich vom 10. Mai bis zum 16. Juni 2023. Teilgenommen haben 126 Schüler:innen aus 2 Schulen und 8 Klassen. Das mittlere Alter der Schüler:innen beträgt 10 Jahre. Die 10- und 11-Jährigen sind am stärksten vertreten (65%). 73 Schüler:innen sind Schweizer:innen, 32 sind Doppelbürger:innen und 19 sind Ausländer:innen.

### **| Fokusgruppengespräch**

Zur Abrundung der Evaluation fand ein Fokusgruppengespräch mit ausgewählten Akteur:innen statt. Das Ziel bestand darin, die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen mit einer Gruppe von Personen zu reflektieren, die in verschiedenen Funktionen bei MindMatters involviert sind. Des Weiteren wurde das Format genutzt, um auf der Grundlage der Erkenntnisse dieser Evaluation und persönlichen

<sup>14</sup> Hinweis: Annahme basierend auf Grünenfelder Zumbach «Ist-Analyse MindMatters Schweiz». 2127 Schüler:innen in 12 Schulen kommen mit MindMatters in Kontakt. In Schulen, in denen alle drei Zyklen unterrichtet werden, gehen wir von 33% der Schüler:innen aus. In Schulen, in denen die Zyklen 1 und 2 unterrichtet werden, gehen wir von 50% der Schülerinnen aus. Schulen, die «nur» Zyklus 1 unterrichten, wurden nicht in die Stichprobe aufgenommen.

Erfahrungen Optimierungsmöglichkeiten für MindMatters zu skizzieren. Die Teilnehmer:innen der Fokusgruppendifkussion sind nachstehend aufgeführt.

- Stephanie Bachmann (Kanton Graubünden, Fachstelle Gesundheitsförderung)
- Eliane Baumann (Berufsbildungszentrum IDM Spiez)
- Andrea Crescionini (Primarschule Ottenbach)
- Irene Dörig (Beisheim Stiftung)
- Stefan Fretz (Schule Ottikon-Kyburg)
- Anja Nowacki (Gesundheitsförderung Schweiz)
- Sarah Schafroth (Primarschule Hölstein)
- Anke Schmidt (Samowar Bezirk Meilen)
- Isabelle Rudin (Primarschule Hölstein)
- Sandro Villiger (ehemals Schule Niederbuchsiten)
- Simone Walker (RADIX)

Das Fokusgruppengespräch fand am 8. November 2023 online per Microsoft Teams statt und dauerte 120 Minuten. Der Austausch wurde ebenfalls sinngemäss protokolliert, stichwortartig zusammengefasst und inhaltlich hinsichtlich der Evaluationsfragen analysiert.

## 2.2. Datenanalyse

Aufgrund des Fehlens einer klar definierten Grundgesamtheit (vgl. Kapitel 1.4.) haben wir die Befragungsdaten der Lehrpersonen und der Schüler:innen ausschliesslich deskriptiv ausgewertet. Dies bedeutet, dass wir uns auf die Beschreibung und Darstellung der erhobenen Daten konzentriert haben, ohne statistische Inferenzen auf die (fehlende) Grundgesamtheit zu ziehen. Bei der Beantwortung der Evaluationsfragen war unser Ziel, die unterschiedlichen Perspektiven der befragten Zielgruppen möglichst ausgewogen zu berücksichtigen. Hierbei haben wir bewusst darauf geachtet, die diversen Standpunkte zu erfassen, in die Gesamtbewertung einzubeziehen und mit den qualitativen Antworten auf offene Fragen zu validieren. Diese Herangehensweise ermöglicht eine umfassendere Betrachtung der Thematik und trägt zur Validität unserer Analyse bei.

### 3. Ergebnisse

In diesem Kapitel fassen wir die Ergebnisse aus sämtlichen Datenquellen der Erhebungsphase zusammen. Im gleichen Zuge beantworten wir die in Kapitel 1.3. definierten Evaluationsfragen (vgl. Tabelle 1). Wo immer es möglich ist, beziehen wir die unterschiedlichen Perspektiven der einzelnen Akteur:innen, d. h. Projektleitung MindMatters, Projektleitende/Berater:innen, MindMatters-Beauftragte, Lehrpersonen und Schüler:innen in die Beantwortung der Evaluationsfragen ein.

#### 3.1. Evaluationsfragen zur Umsetzung

*Aus wie vielen Personen und welchen Funktionen setzen sich die MindMatters-Projektteams an den jeweiligen Schulstandorten zusammen?*

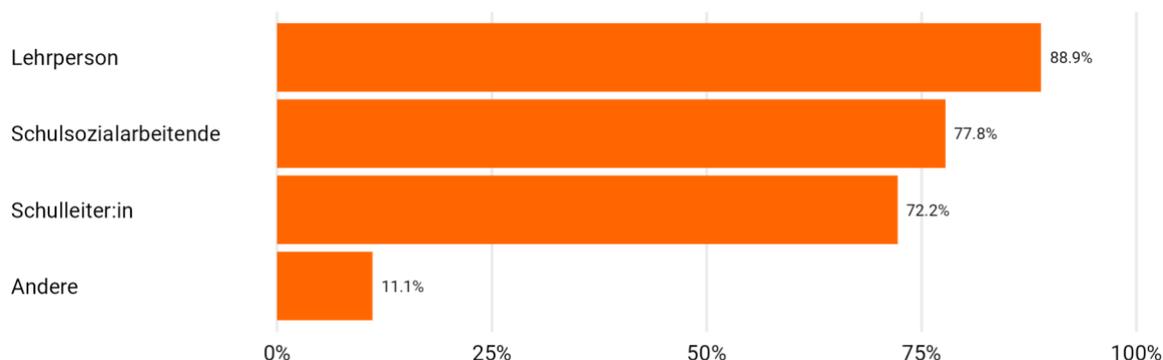
Das MindMatters-Programm sieht vor, dass ein Projektteam, bestehend aus mindestens vier bis fünf Personen mit unterschiedlichen Funktionen, mit der Implementierung von MindMatters an einem Schulstandort betraut wird.

*«Für die Zusammensetzung des MindMatters-Projektteams ist die Empfehlung die Schulleitung, ein/e Schulsozialarbeiter:in und eine Lehrperson pro Zyklus. Die Lehrpersonen aus dem jeweiligen Zyklus sind die Sprachrohre innerhalb der Schule.»*

Projektleitung MindMatters, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 28. April 2022

Demnach setzt sich eine Arbeitsgruppe aus mindestens einer bis drei Lehrpersonen, einer Schulleiter:in und einer Schulsozialarbeiter:in zusammen. Die gewünschte Zusammensetzung widerspiegelt sich auch in der Praxis. Von 19 MindMatters-Beauftragten haben wir eine Rückmeldung auf die Frage erhalten, wie viele Schulmitglieder das MindMatters-Projektteam umfasst. Die Projektteams bestehen in den meisten Fällen aus 6-7 Mitgliedern. Zudem wird von MindMatters-Beauftragten auch bestätigt, dass die von MindMatters gewünschten Funktionen mehrheitlich berücksichtigt werden (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Vertretung verschiedener Funktionen in den MindMatters-Projektteams

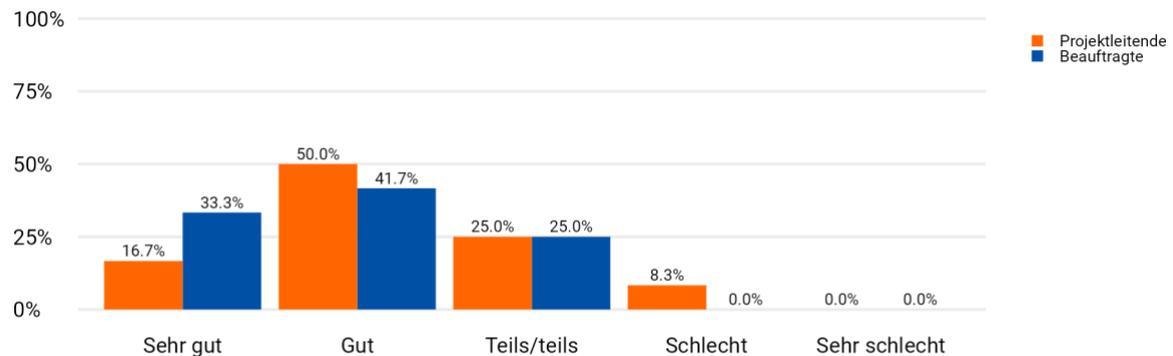


**Befragung:** Beauftragte, 14.06.–14.08.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Welche Funktionsgruppen sind im MindMatters-Projektteam vertreten? (Mehrfachnennungen möglich)

### Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Projektleiter:in/Berater:in und dem MindMatters-Projektteam im Rahmen der Schulbegleitung?

Aus Sicht der Projektleitenden (externe Begleitung) wird die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen MindMatters-Projektteam (Schulen) im Rahmen der Schulbegleitung mehrheitlich positiv bewertet (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Zusammenarbeit zwischen Projektleitenden und Projektteam



**Befragung:** Projektleitende, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung) / Beauftragte, 14.06.–14.08.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Projektleiter:in/Berater:in im Rahmen der Schulbegleitung?

Die Projektleitenden berichten überwiegend von positiven Erfahrungen, darunter die Offenheit der Lehrkräfte gegenüber dem Thema psychische Gesundheit sowie das Engagement im Projektteam.

*«Die Thematik und das Programm [stossen] auf sehr grosses Interesse, die Schulleitung ist sehr motiviert und stark involviert, der Austausch ist sehr gut.»*

Projektleitende, offene Antwort im Rahmen der Online-Befragung von Projektleitenden, 10.05. – 16.06.2023

Negative Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem MindMatters-Projektteam wurden seitens der Projektleitenden kaum gemacht. Negative Faktoren der Zusammenarbeit betreffen die bereits bestehende hohe Arbeitsbelastung der Lehrpersonen, die sich durch die Projektmitarbeit verschärfen kann, was sich wiederum in der Zusammenarbeit bemerkbar macht. Des Weiteren wird auf die Tatsache verwiesen, dass es häufig zu Wechseln bei den MindMatters-Beauftragten und in den Schulleitungen kommt und dass dies wiederum auch Auswirkungen auf die Umsetzung von MindMatters hat bzw. das gesamte Projekt ins Stocken kommen kann.

*«[...] der Grossteil der Lehrpersonen ist, (projekt-)müde, da stets sehr viele Projekte gleichzeitig am Laufen sind.»*

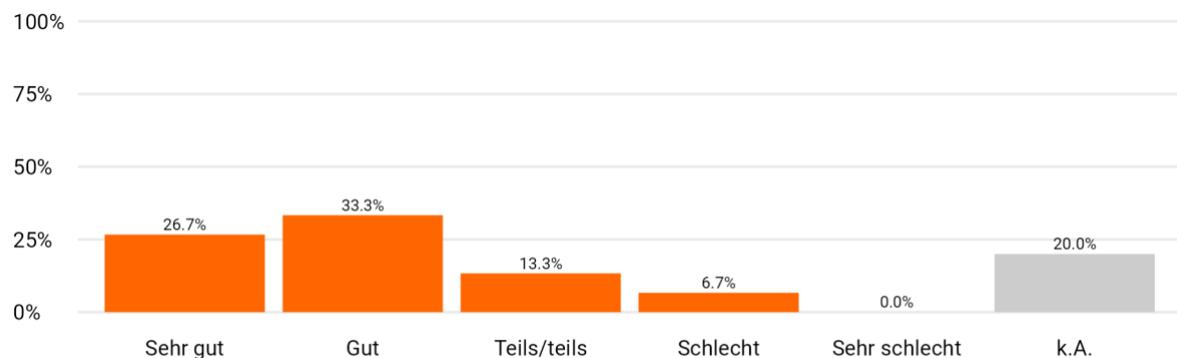
Projektleitende, offene Antwort im Rahmen der Online-Befragung von MindMatters-Beauftragten, 10.05. – 16.06.2023

Auch die MindMatters-Beauftragten bestätigen das ansonsten mehrheitlich positive Bild der Zusammenarbeit mit den Projektleitenden (vgl. Abbildung 3). Geschätzt wird insbesondere die gut strukturierte, unterstützende und freundliche Schulbegleitung, die als sehr motivierend empfunden wird. Auch hier sind weniger positive Erfahrungen die Ausnahme. Bemängelt wird teilweise die

Effizienz<sup>15</sup> der Begleitung, was wiederum auf die begrenzten Ressourcen der Lehrpersonen zurückzuführen ist.

**Einschub:** Es zeigt sich auch im Rahmen der Befragung von MindMatters-Beauftragten, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Projektteams als sehr gut erachtet wird. Das gemeinsame und hohe Interesse am Thema rund um die psychische Gesundheit fördert das hohe Engagement der Projektmitglieder. Dass dieses interne Schulteam gut funktioniert, kann als Basis, der im Rahmen dieser Evaluation gut beurteilten Zusammenarbeit zwischen Projektleitenden und MindMatters-Projektteams betrachtet werden.

Abbildung 4: Zusammenarbeit innerhalb der Projektteams



**Befragung:** Beauftragte, 10.05.–16.06.2022 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit innerhalb des MindMatters-Projektteams?

### In welchem Umfang und in welcher konkreten Form wird MindMatters an den jeweiligen Schulstandorten umgesetzt?

MindMatters wird an den einzelnen Schulstandorten in individueller Weise bzw. angepasst an die Gegebenheiten des jeweiligen Schulumfelds umgesetzt. Dies ist ganz im Sinne des Programmes; MindMatters gibt keine Vorgaben zum Umfang und zur Umsetzungsform an einem einzelnen Schulstandort ab. Den Schulen steht es mehr oder weniger frei, ihren eigenen Weg im Rahmen der Umsetzung von MindMatters zu gehen. Kommt es zur direkten Nutzung der Materialien, empfiehlt die nationale MindMatters-Projektleitung die Durchführung einer kompletten Unterrichtseinheit. Solche Unterrichtseinheiten dauern in der Regel 60 bis 90 Minuten.

Aus Sicht der MindMatters-Beauftragten werden MindMatters und die dazugehörigen Arbeitsmaterialien regelmässig in den Unterricht integriert. Diese Einbindung erfolgt zum einen durch den konkreten Einsatz der MindMatters-Arbeitsmaterialien im Unterricht. Zum anderen werden die Lernmaterialien aber auch als grobe Anregung für die Gestaltung des eigenen Unterrichts genutzt.

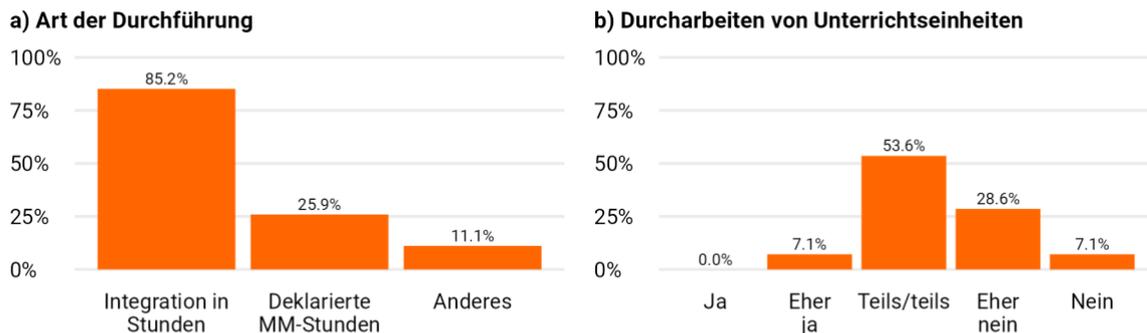
Auch die Befragung der Lehrpersonen unterstreicht, dass MindMatters meist in den regulären Unterricht integriert wird. Explizite MindMatters-Stunden finden hingegen nur selten statt. Dass

<sup>15</sup> Hinweis: Effizienz bedeutet hier, dass die vorhandene Zeit noch besser genutzt werden sollte, d.h. mit gezielteren Inputs oder die bestehenden Inputs in einem verkürzten Format übermittelt werden sollten.

gesamte Unterrichtseinheiten von MindMatters durchgearbeitet werden, kommt ebenfalls eher selten vor. Die Sichtweise der Lehrpersonen deckt sich somit mit der Sicht der MindMatters-Beauftragten (vgl. Abbildung 5).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass MindMatters regelmässig in den regulären Unterricht eingebunden wird, wobei die Materialien als Anregung und/oder Vorlagen genutzt und nur teilweise als kompakte Unterrichtseinheit in einem Zug durchgearbeitet werden.

Abbildung 5: Umsetzung von MindMatters im Unterricht



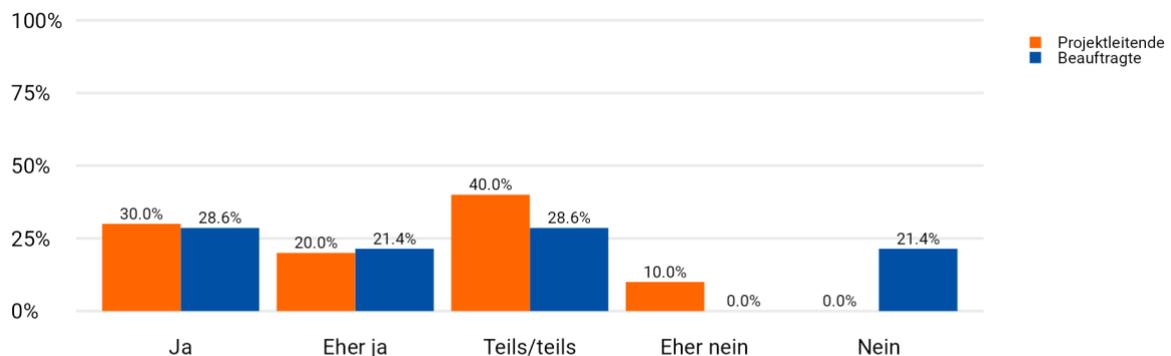
**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)

**Frage:** a) Führen Sie deklarierte MindMatters-Unterrichtsstunden durch, oder bauen Sie die Inhalte in bestehende Unterrichtsstunden ein? (Mehrfachnennungen möglich) b) Arbeiten Sie die MindMatters-Unterrichtseinheiten mit den Schüler:innen komplett durch?

### Inwiefern werden Gefässe/Strukturen für die Umsetzung und langfristige Verankerung von MindMatters bereitgestellt?

Damit MindMatters langfristig an einer Schule verankert werden kann, ist ein langfristiger Plan notwendig. Die Umfrage unter den Projektleiter:innen zeigt, dass die Mehrheit der Schulen über einen langfristigen Plan für MindMatters verfügt oder ein solcher zumindest teilweise vorhanden ist (vgl. Abbildung 6). Die MindMatters-Beauftragten bestätigen diese Ansicht durch ihre persönlichen Erfahrungen an ihrer Schule.

Abbildung 6: Vorhandensein einer langfristigen Planung



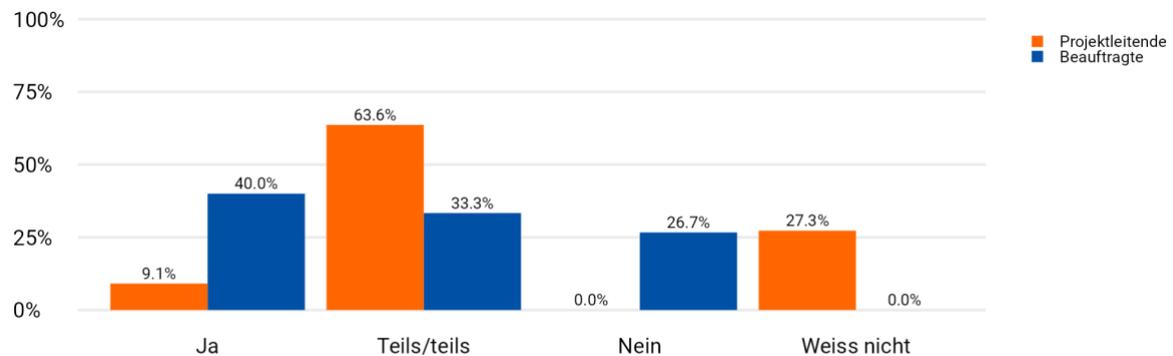
**Befragung:** Projektleitende, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung) / Beauftragte, 10.05.–16.06.2022 (Zweite Befragung)

**Frage:** Hat Ihre Schule bzw. haben die von Ihnen betreuten Schulen einen langfristigen Plan für MindMatters?

Im Zusammenhang mit der langfristigen Planung zeigt sich, dass Verankerungsmassnahmen auf organisatorischer Ebene (Teamarbeit, Schulkultur etc.), auf Personalebene (Weiterbildung, Beratung

etc.) und auf Unterrichtsebene (MindMatters-Übungen) nicht flächendeckend umgesetzt werden (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Vorhandensein von Verankerungsmassnahmen



**Befragung:** Projektleitende, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung) / Beauftragte, 10.05.–16.06.2022 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Gibt es an Ihrer/an den von Ihnen betreuten Schulen Verankerungsmassnahmen auf Ebene Organisation und Unterricht?

Falls Verankerungsmassnahmen vorkommen, wurden diese von den befragten Projektleitenden und MindMatters-Beauftragten ganz unterschiedlich umrissen. Die meistgenannten Gefässe zur Verankerung von MindMatters umfassen Arbeitsgruppen, Teamsitzungen, Schulkonferenzen und Weiterbildungen.

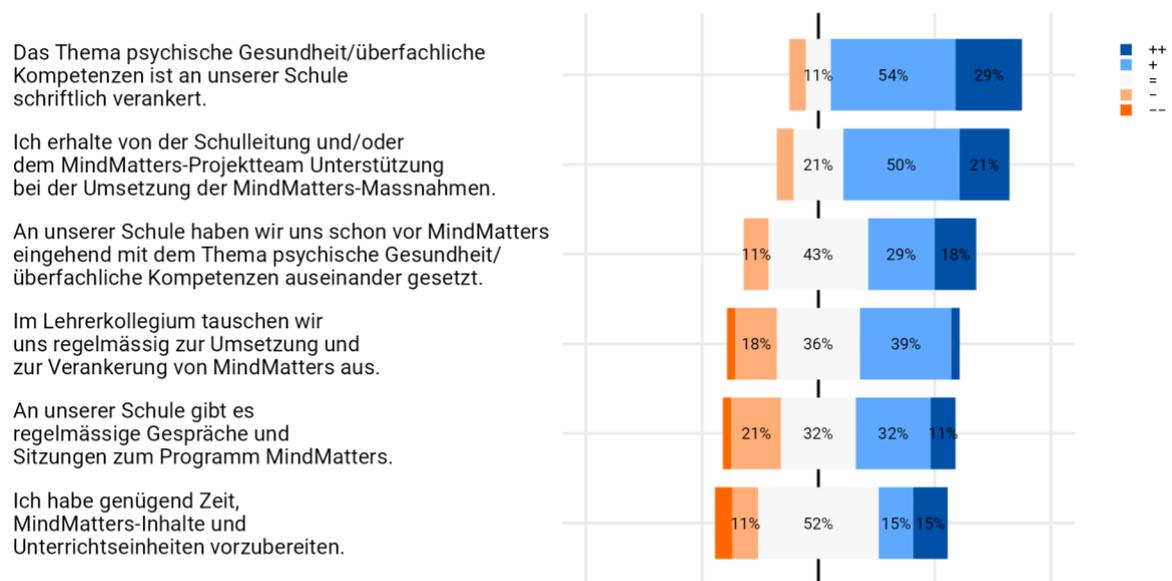
*«Wir haben eine interne Weiterbildung durchgeführt und uns Bereiche/Ideen von MindMatters vorgestellt und so unser Wissen geteilt. An unserer Schule haben wir eine Arbeitsgruppe, die das Thema psychische Gesundheit/MindMatters hütet.»*

MindMatters-Beauftragte, offene Antwort im Rahmen der Online-Befragung von MindMatters-Beauftragten, 10.05.–16.06.2023

Bei MindMatters-Beauftragten zeigt sich das gleiche Bild auch hinsichtlich der Frage, ob überhaupt genügend Ressourcen zur Verfügung stehen, um MindMatters im Rahmen des Umsetzungs- und Verankerungsprozesses weiter vorantreiben zu können. Auch hier ist man mehrheitlich der Meinung, dass die nötigen Ressourcen nur teilweise zur Verfügung stehen.

Auch die Lehrpersonen wurden zur Verankerung des MindMatters-Programms an ihrer Schule befragt. Es zeigt sich, dass das Thema psychische Gesundheit/überfachliche Kompetenzen an den Schulen mehrheitlich schriftlich verankert ist, wobei sich Schulen teilweise auch schon vor der Einführung und Umsetzung von MindMatters mit den Themen auseinandergesetzt haben (vgl. Abbildung 8). Mit der Verankerung einhergehend ist die Unterstützung der Schulleitung, auf die sich die Mehrheit der befragten Lehrpersonen stützen können. In Bezug auf die bestehenden und genutzten Gefässe zur Verankerung und Umsetzung von MindMatters zeigt sich, dass diese nicht überall vorhanden sind. Die Mehrheit tauscht sich im Kollegium – zumindest gelegentlich – zur Umsetzung und zur Verankerung von MindMatters aus. Regelmässige Gespräche und Sitzungen zum Programm MindMatters scheinen hingegen weniger an der Tagesordnung zu sein.

Abbildung 8: Verankerung von MindMatters an der Schule



**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Wie wird MindMatters an Ihrer Schule umgesetzt und verankert?

Die Zweitbefragung der Lehrpersonen hat zudem gezeigt, dass sich der Austausch im Kollegium nicht unbedingt im Projektverlauf intensiviert. Eine höhere Frequenz an Gesprächen und Sitzungen zum Programm MindMatters sind ebenso selten zu verzeichnen. Dies legt die Zweitbefragung nahe.

#### Was sind die entscheidenden Faktoren, die Lehrpersonen motivieren, MindMatters im Unterricht umzusetzen?

Nebst der Verankerung von Gefässen und Strukturen zur Umsetzung von MindMatters sind auch die Programmumsetzer:innen selbst von zentraler Bedeutung, um MindMatters nachhaltig zu realisieren und zu verankern. Insbesondere die intrinsische Motivation der Lehrpersonen, die MindMatters an der Schule und im Unterricht umsetzen, ist von zentraler Bedeutung.

*«Die intrinsische Motivation der Lehrpersonen bei MindMatters mitzumachen ist zentral, damit MindMatters in der Schule umgesetzt und verankert werden kann.»*

Projektleitung MindMatters, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 28. April 2022

Entsprechend wurden Lehrpersonen danach gefragt, aufgrund welcher Faktoren sie motiviert sind, MindMatters umzusetzen (vgl. Abbildung 9).

Die zentralste Motivation ist die Relevanz des Themas, d. h. die Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen das Thema psychische Gesundheit als wichtig erachtet. Eine weitere grosse Motivation basiert auf der Tatsache, dass die befragten Lehrpersonen einen Sinn darin erkennen, dass sich durch MindMatters die psychische Gesundheit in der Schule verbessern wird. Schliesslich führt dieses Interesse am Thema auch dazu, dass die allermeisten Befragten der Meinung sind, dass es sinnvoll und wichtig ist, dass ihre Schule bei MindMatters teilnimmt. Weniger entscheidend für die Motivation der Lehrpersonen ist, dass sie selbst von MindMatters profitieren

können, sei es, um ihre eigene psychischen Gesundheit zu verbessern und/oder durch MindMatters etwas Neues zu lernen.

Abbildung 9: Motivation für MindMatters



**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Ich bin motiviert, MindMatters an unserer Schule umzusetzen, weil...

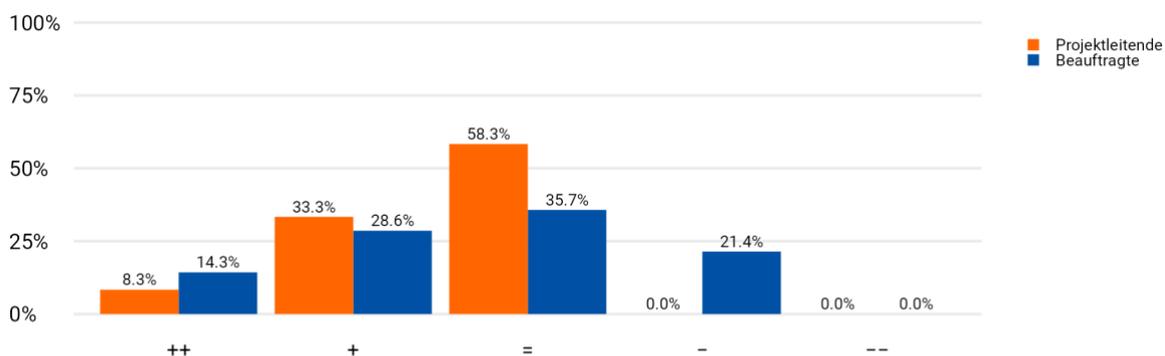
### Welche Faktoren fördern die Umsetzung von MindMatters?

Projektleitende und Beauftragte von MindMatters sind mit der bisherigen Umsetzung von MindMatters an ihrer Schule eher zufrieden. Unzufriedene MindMatters-Beauftragte kommen nur selten vor (vgl. Abbildung 10).

Unter den Projektleitenden und MindMatters-Beauftragten haben sich drei Faktoren herauskristallisiert, die die Umsetzungsphase von MindMatters begünstigen.

- *Interesse am Thema:* Zum einen ist das Interesse aller Beteiligten am Thema psychische Gesundheit Grundvoraussetzung für eine optimale Umsetzung von MindMatters.
- *Kooperationen:* Eine gute Zusammenarbeit innerhalb des MindMatters-Projektteam, aber auch eine gute Zusammenarbeit mit weiteren involvierten Lehrpersonen und den MindMatters-Projektleitenden ist ebenso ein zentrales Element der Umsetzung.
- *Personelle und zeitliche Ressourcen:* Schliesslich müssen die notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, damit die erforderliche Mitarbeit bei MindMatters und das aufzuwendende Engagement erbracht werden können.

Abbildung 10: Zufriedenheit mit Umsetzung

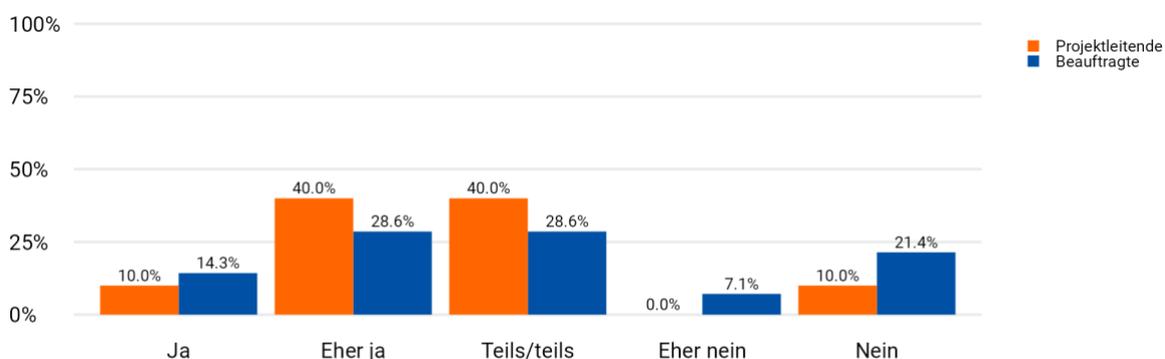


**Befragung:** Projektleitende, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung) / Beauftragte, 10.05.–16.06.2022 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Wie zufrieden sind Sie mit der bisherigen Umsetzung von MindMatters?

### Welche Faktoren hemmen die Umsetzung von MindMatters?

Der stärkste hemmende Faktor sind fehlenden Ressourcen – insbesondere zeitliche Ressourcen, und dies auf allen Ebenen. Während die Projektleitenden angeben, eher genügend Ressourcen zu haben, um eine Schule bei der Umsetzung von MindMatters zu begleiten, zeigt sich bei MindMatters-Beauftragten bereits ein verschärftes Bild. Diese sind der Meinung, dass die notwendigen Ressourcen nur teilweise vorhanden sind (vgl. Abbildung 11). Das Problem der zeitlichen Ressourcen wurde auch bei der Befragung unter Lehrpersonen deutlich. Die Mehrheit der Lehrpersonen gibt an, dass sie nur teilweise genug Zeit haben, um Inhalte und Unterrichtseinheiten von MindMatters vorzubereiten.

Abbildung 11: Vorhandene Ressourcen



**Befragung:** Projektleitende, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung) / Beauftragte, 10.05.–16.06.2022 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Sind die zur Verfügung stehenden Ressourcen ausreichend, um den Umsetzungs- und Verankerungsprozess von MindMatters zu begleiten/vorzutreiben?

Mit Blick auf die Lehrpersonen wird von MindMatters-Beauftragten unter anderem auch berichtet, dass Lehrpersonen aufgrund der fehlenden zeitlichen Ressourcen MindMatters im Unterricht wenig eingesetzt wird. Weiter wird von MindMatters-Beauftragten aber auch von Lehrpersonen darauf hingewiesen, dass die MindMatters-Materialien nicht immer gleich in die Praxis umgesetzt werden können und entsprechend angepasst werden müssen, was sich wiederum negativ auf die Frage der zeitlichen Ressourcen auswirkt.

In Bezug auf Faktoren, die die Umsetzung von MindMatters hemmen, stellte die MindMatters-Projektleitung des Weiteren fest, dass eine «schlechte» Schulkultur einen negativen Einfluss auf den Umsetzungsprozess hat.

*«Dort, wo es internes Konfliktpotenzial gibt oder auch ein starker 'Top-down-Ansatz' angewendet wird, wird die Umsetzung von MindMatters eher gehindert. Dort wo es eine schlechte Schulkultur gibt, machen die Lehrer:innen dann nicht gern mit.»*

Projektleitung MindMatters, sinngemässe Mitschrift des Interviews vom 28. April 2022

### **| Zwischenfazit Umsetzung**

Die Zusammenarbeit zwischen Projektleitenden und MindMatters-Projektteams sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Projektteams an den jeweiligen Schulen scheint in vielen Fällen gut zu funktionieren. Diese gute Zusammenarbeit basiert primär auf dem gemeinsamen Interesse und der grossen Relevanz des Themas der psychischen Gesundheit.

Die Verankerung von MindMatters in den Schulen wird durch Planung und institutionalisierte Austauschgefässe unterstützt. Obwohl eine langfristige Planung grösstenteils vorhanden ist, werden Gefässe zur Verankerung – u. a. Arbeitsgruppen, Teamsitzungen, Schulkonferenzen und Weiterbildungen – nur teilweise genutzt.

Die Umsetzung von MindMatters erfolgt schliesslich individuell an die jeweiligen Gegebenheiten der Schulen angepasst – ganz im Sinne des Programmes. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Umsetzungen, dass das Programm eher regelmässig in den regulären Unterricht integriert wird. Dabei scheinen die Materialien in erster Linie als Anregung zu dienen.

Verschiedene Faktoren fördern die Umsetzung von MindMatters, darunter fallen ein generelles Interesse am Thema, eine kooperative Zusammenarbeit innerhalb des Projektteams und mit anderen Lehrpersonen sowie die Bereitstellung ausreichender zeitlicher und personeller Ressourcen. Auf der anderen Seite wurden fehlende Ressourcen – insbesondere zeitliche – als hemmender Faktor identifiziert. Diese Herausforderung betrifft MindMatters-Beauftragte und Lehrpersonen gleichermaßen.

### **3.2. Evaluationsfragen zum Output**

*Wie viele Personen werden im Rahmen des Coachings zu Projektleiter:innen/Berater:innen ausgebildet?*

Basierend auf den von der Projektleitung MindMatters festgehaltenen Zahlen zeigt sich, dass zwischen 2019 und 2023 47 Personen aus 11 Kantonen (AG, BE, GR, LU, OW, SG, SH, SO, TG, ZG, ZH) das Coaching zur Projektleiter:in/Berater:in in Angriff genommen haben. 34 der 45 Personen (75.5%) haben sämtliche Ausbildungsmodulare besucht und das Coachingprogramm abgeschlossen. Die restlichen 11 Personen (24.5%) haben das Programm im Laufe ihrer Ausbildung zur Projektleiter:in/Berater:in verlassen. 10 der 11 Aussteiger:innen haben die Weiterbildung nach zwei der insgesamt vier Module abgebrochen.

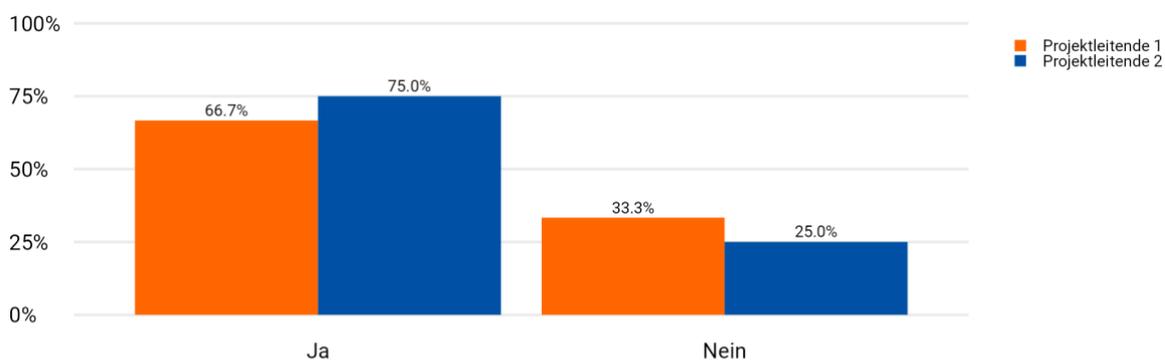
### Wie viele Projektleiter:innen/Berater:innen begleiten wie viele Schulen?

Laufende Kennzahlen und somit eine klare Übersicht zu Projektleitenden und Anzahl begleitender Schulen gibt es derzeit nicht. Aus unterschiedlichen Quellen (Liste von Teilnehmenden des Coachings, Befragungsdaten) lassen sich jedoch gewisse Kennzahlen und Orientierungsgrössen ableiten. So kann beispielsweise aufgrund der Teilnehmer:innen-Listen des Coachings festgestellt werden, dass von den 34 Projektleitenden, die zwischen 2019 und 2023 das Coaching abgeschlossen haben, noch 30 Personen aktiv sind. 4 von 34 Projektleitenden werden aktuell als inaktiv oder als Dropout geführt.

Weiter zeigt sich aus zwei Befragungen von Projektleitenden, dass nicht alle Projektleitende auch bereits eine Schule begleitet haben. Mit anderen Worten, Projektleiter:in zu sein, bedeutet nicht zwangsläufig, Schulbegleiter:in zu sein. Bei der ersten Befragung (2022) war dies bei zwei Dritteln der Befragten der Fall. In der zweiten Erhebungsrunde (2023) hat rund ein Viertel immer noch keine Schulbegleitung geleistet (vgl. Abbildung 12).

Die erste Erhebung (2022) gab auch Aufschluss darüber, wie viele Schulen von einer Projektleiter:in begleitet werden. Die Bandbreite reichte von 0 bis 8 oder mehr begleiteten Schulen. Dieses Erkenntnis deckt sich mit den Erfahrungen der MindMatters-Projektleitung Deutschschweiz, die ebenfalls von einer Bandbreite von 0 bis 8 begleiteten Schulen pro Projektleiter:in ausgeht.

Abbildung 12: Schulbegleitung



**Befragung:** Projektleitende, 14.06.–14.08.2022 (Erste Befragung) / Projektleitende, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Haben Sie bereits mindestens eine Schule im Rahmen von MindMatters als Projektleiter:in/Berater:in begleitet?

### Wie viele Schulstandorte, Schulen und Klassen nehmen während des Evaluationszeitraums an MindMatters teil?

Die von der Projektleitung MindMatters bereitgestellten Daten zeigen, dass während des Evaluationszeitraums insgesamt 56 Schulen in 11 Kantonen (AG, BE, BL, GR, LU, OW, SG, SO, TG, ZG, ZH) an MindMatters teilgenommen haben. Während des Untersuchungszeitraums entschied sich eine Schule aus dem Kanton Solothurn, die Teilnahme an MindMatters zu beenden. Gemäss den Unterlagen von MindMatters umfassen die verbleibenden 55 Schulen 105 Schulstandorte, wobei die entsprechenden Angaben für fünf Schulen fehlen. Rund zwei Drittel aller Schulstandorte (67.6%), die gemäss der Projektleitungsunterlagen mit MindMatters in Berührung kamen, liegen in den Kantonen

Aargau (29 Standorte von 19 Schulen), Zürich (27 Standorte von 14 Schulen) und Bern (15 Standorte von 7 Schulen).

Die Anzahl der teilnehmenden Klassen kann aus den Daten der Projektleitung nicht direkt ermittelt werden. Diese Lücke konnte auch im Rahmen der verschiedenen Erhebungen dieser Evaluation nicht geschlossen werden.

#### *Wie viele Lehrpersonen setzen während des Evaluationszeitraums MindMatters im Unterricht um?*

Eine exakte Liste zur Anzahl Lehrpersonen, die MindMatters im Unterricht einsetzen, existiert derzeit nicht. Die von der Projektleitung bereitgestellten Daten zeigen, dass während des Evaluationszeitraums an den 55 teilnehmenden Schulen insgesamt 1570 Lehrpersonen in den Zyklen unterrichteten, in denen MindMatters-Module durchgeführt wurden. Diese Zahl interpretieren wir als maximale Anzahl an Lehrpersonen, die während des Evaluationszeitraums MindMatters hätte umsetzen bzw. damit in Berührung kommen können. Darüber, wie viele Lehrpersonen MindMatters tatsächlich in ihren Unterricht einbauen, hat die Projektleitung keine Kenntnis.

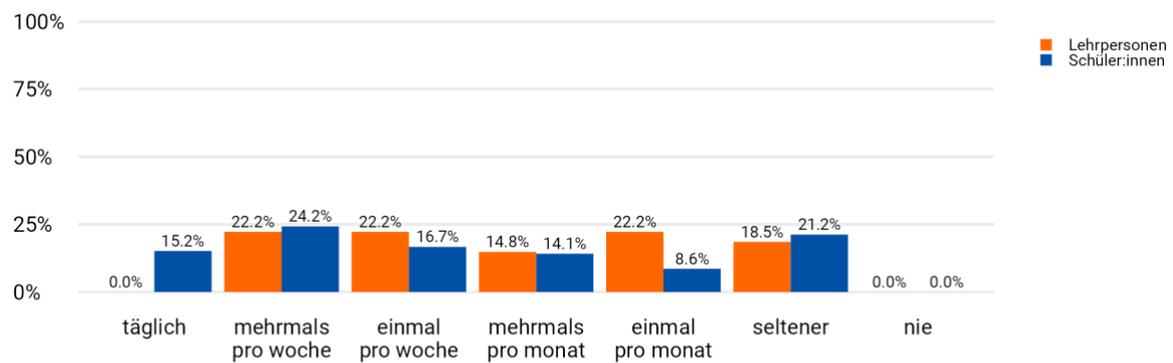
Im Rahmen der Erstbefragung von MindMatters-Beauftragten zeigte sich hingegen, dass in der Praxis nicht von diesem Maximalwert ausgegangen werden kann. In den 19 untersuchten Schulen ist eine Gesamtzahl von 681 Lehrpersonen tätig. Von diesen 681 Lehrpersonen haben – Stand August 2022 – 202 Lehrpersonen MindMatters in der Schule umgesetzt. Ausgehend von einer aktuellen Beteiligungsquote von 30% schätzen wir, dass derzeit rund 500 Lehrpersonen MindMatters in ihrem Unterricht einsetzen.

#### *Wie oft und wie regelmässig findet MindMatters Einzug in den Schulunterricht?*

Die Häufigkeit und Regelmässigkeit zum Einsatz von MindMatters-Inhalten im Schulunterricht unterscheiden sich je nach Schule, Lehrperson und Klasse, d. h. das Programm wird sehr individuell ausgestaltet. Die im Rahmen der Erstbefragung erreichten MindMatters-Beauftragten weisen mehrheitlich darauf hin, dass Lehrpersonen die Arbeitsmaterialien von MindMatters verhältnismässig regelmässig in den Unterricht einfließen lassen. Aus der Sicht der Lehrpersonen und Schüler:innen lässt sich diese angegebene Häufig- und Regelmässigkeit noch detaillierter beleuchten.

Bei den Lehrpersonen zeigt sich ein geteiltes Bild. Zum einen gibt es Lehrpersonen, die MindMatters mehrmals pro Woche oder mindestens einmal pro Woche in den Unterricht einfließen lassen. Zum anderen gibt es auch Lehrpersonen, die MindMatters einmal pro Monat oder gar seltener in den Unterricht einfließen lassen. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch aus Sicht der Schüler:innen. Von täglich bis weniger als einmal pro Monat ist alles vorhanden (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: MindMatters im Unterricht



**Befragung:** Lehrpersonen, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung) / Beauftragte, 10.05.–16.06.2022 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Wie häufig kommt MindMatters bei Ihnen im Unterricht zum Einsatz? / Falls ihr Aufgaben/Übungen macht: Wie oft macht ihr diese?

### Wie viele und welche Schüler:innen nehmen während des Evaluationszeitraums aktiv an MindMatters teil?

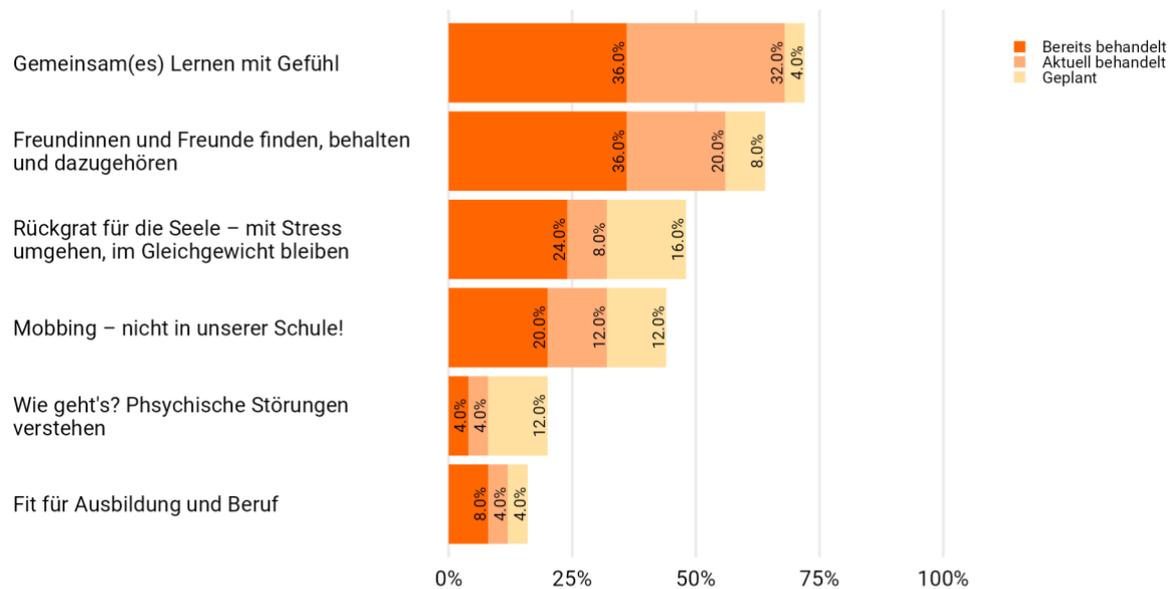
Analog zur Anzahl Lehrpersonen, die während des Evaluationszeitraums MindMatters umsetzen, kennt die Projektleitung die Anzahl der Schüler:innen nicht, die im Unterricht aktiv mit MindMatters in Kontakt kommen. Aus den Unterlagen wird jedoch ersichtlich, dass die maximale Anzahl an Schüler:innen bei 10'000 für die Zyklen 1/2 und 2'175 für den Zyklus 3 liegt. Weitere 300 Schüler:innen hätte im Rahmen von Brückenangeboten während des Evaluationszeitraums aktiv an MindMatters teilnehmen können. Auf Basis unserer Erhebungen unter MindMatters-Beauftragten und deren Angaben zu Schüler:innen die mit MindMatters in Kontakt kommen, schätzen wir, dass maximal die Hälfte der Schüler:innen tatsächlich mit MindMatters im Unterricht in Kontakt gekommen sind.

### Welche Basis- und Vertiefungsmodule der MindMatters-Unterrichtsmaterialien werden verwendet und wie oft?

Sämtliche Unterrichtsmodule, die im Rahmen von MindMatters zur Verfügung und die sozial-emotionalen Kompetenzen der Lernenden fördern sollen, werden in den im Rahmen dieser Evaluation untersuchten Schulen umgesetzt. Dies zeigt die Befragungen unter Lehrpersonen (vgl. Abbildung 14), die auch durch die Befragung der Beauftragten gestützt wird.

Das Basismodul «Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl», das eine Ressource zur Förderung der sozio-emotionalen Kompetenzen für Zyklus 1 und 2 darstellt, ist nach Angaben der Befragten das am häufigsten behandelte Unterrichtsmodul. Weiter scheint das Vertiefungsmodul «Freundinnen/Freunde finden, behalten und dazugehören», das ebenso für die ersten beiden Schulzyklen konzipiert ist und auf die Förderung von Resilienz in der Schule abzielt, ebenfalls beliebt zu sein. Das Vertiefungsmodul für Zyklus 3 «Wie geht's?», das den Umgang mit psychischen Störungen in der Schule thematisiert, scheint gemäss Angaben der Lehrperson am seltensten genutzt worden zu sein. Dies ist sicherlich zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Mehrheit der befragten Lehrpersonen in den Zyklen 1 und 2 unterrichten.

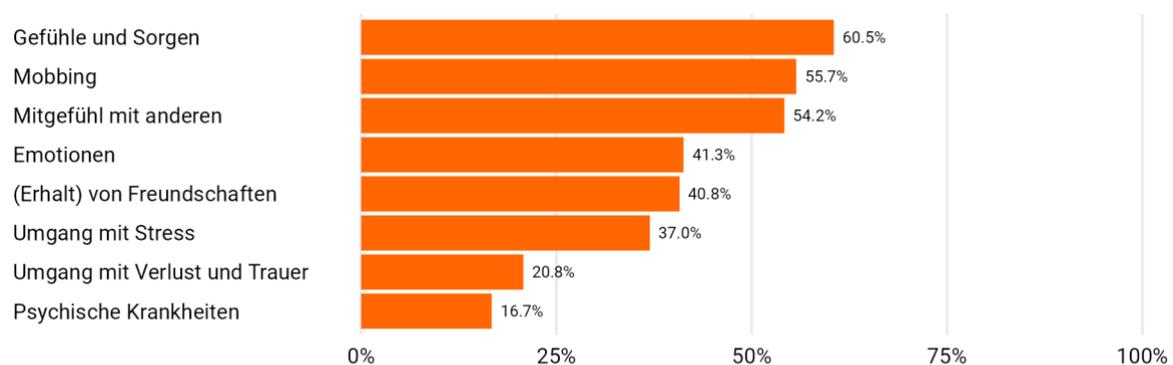
Abbildung 14: Behandelte Unterrichtsmodule



**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Welche Basismodule und Vertiefungsmodule behandeln Sie in ihrem Unterricht?

Da nicht davon ausgegangen werden konnte, dass die Schüler:innen die einzelnen Unterrichtsmodule namentlich kannten, wurden sie gefragt, ob bestimmte Themen im Unterricht behandelt wurden. Im Rahmen der beiden Befragung von Schüler:innen zeigt sich, dass Themen wie Gefühl und Sorgen, Mobbing, Mitgefühl mit anderen, und schliesslich Emotionen, diejenigen Themen sind, die von Schüler:innen im Unterricht am stärksten wahrgenommen werden (vgl. Abbildung 15). Themen wie der Umgang mit Verlust und Trauer oder psychische Erkrankungen scheinen gemäss Angaben der befragten Schüler:innen weniger häufig angesprochen zu werden.

Abbildung 15: Behandelte Themen



**Befragung:** Schüler:innen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung) / Schüler:innen, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Habt ihr im Unterricht schon mal über eines oder mehrere der folgenden Themen gesprochen?

**Wie werden die MindMatters-Interventionen von den Schüler:innen beurteilt (Relevanz des Themas, Akzeptanz der Intervention, Zufriedenheit)?**

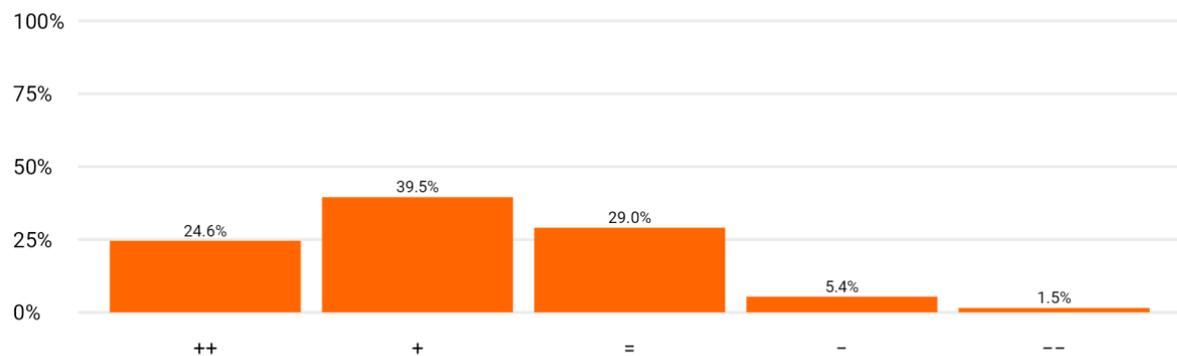
Im Zusammenhang mit der Beurteilung von MindMatters-Interventionen ist anzumerken, dass nicht alle befragten Schüler:innen mit dem MindMatters Programm vertraut waren. In der ersten Befragung

gaben 43.5% Schüler:innen an, dass sie MindMatters kennen, 18.1% kannten es nicht und 38.3% waren sich nicht sicher, MindMatters zu kennen. Unter Schüler:innen, die zu einem späteren Zeitpunkt befragt wurden, war der Anteil derjenigen, die MindMatters nicht kannten, am höchsten (49.2% Schüler:innen). 35.8% der Schüler:innen kannten MindMatters.

Sicher ist jedoch, dass in allen untersuchten Schulen, Themen behandelt werden, die mit den MindMatters-Unterrichtsmodulen zusammenhängen. So zeigt sich auch, dass die Mehrheit (58%) der befragten Schüler:innen Aufgaben/Übung zu solchen Themen im Unterricht bearbeiten.

Wie in Abbildung 16 zu sehen ist, werden diese Aufgaben/Übungen von den Schüler:innen als sehr positiv aufgenommen. Die Aufgaben/Übungen und somit auch die Auseinandersetzung mit MindMatters-Inhalten gefallen den Schüler:innen. Dieses Bild deckt sich mit den Wahrnehmungen der Lehrpersonen, die angeben, dass die Schüler:innen sich gerne mit den MindMatters-Inhalten beschäftigen.

Abbildung 16: Zufriedenheit mit MindMatters-Inhalten



**Befragung:** Schüler:innen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung) / Schüler:innen, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Falls ihr Aufgaben/Übungen macht: Gefallen dir diese Übungen?

### Wie werden die MindMatters Interventionen von den Lehrpersonen beurteilt (Relevanz des Themas, Zweckmässigkeit der Intervention, Zufriedenheit)?

Die psychische Gesundheit erachten alle befragten Lehrpersonen als ein sehr wichtiges Thema. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang steht dabei an erster Stelle. Darüber hinaus wird die psychische Gesundheit der Schüler:innen, aber auch die psychische Gesundheit der Lehrpersonen selbst als sehr wichtig erachtet. In diesem Zusammenhang erkennen die Befragten auch den Beitrag, den die Schulen hierzu leisten können. Interessant ist, dass die Zweitbefragung klar aufzeigt, dass die Relevanz des Themas psychische Gesundheit und die Relevanz sich in der Schule mit diesem Thema zu beschäftigen nochmals zunimmt.

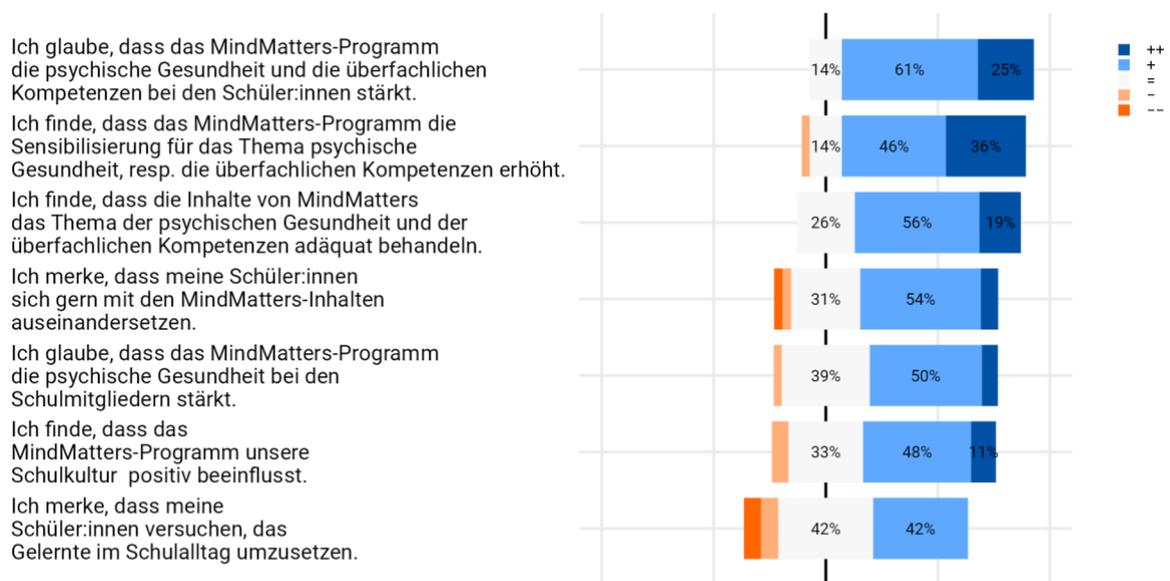
Schliesslich zeigt die Befragung unter Lehrpersonen auch, dass MindMatters sehr geschätzt wird. Vier von fünf Lehrpersonen finden es (eher) sinnvoll und wichtig, dass ihre Schule das Programm MindMatters umsetzt.

Die Lehrpersonen führen diesen hohen Stellenwert vor allem darauf zurück, dass MindMatters neue Impulse gibt, das Thema psychische Gesundheit niedrigschwellig in den Unterricht zu integrieren, so dass die Schüler:innen über alle Schulstufen hinweg kontinuierlich am Thema arbeiten können.

Abbildung 17 zeigt eine detailliertere Aufschlüsselung der Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem Programm, die auch die positive Einstellung der Lehrpersonen in Bezug auf die Zweckmässigkeit von MindMatters-Intervention zeigt.

Die befragten Lehrpersonen sind überzeugt, dass das MindMatters-Programm die psychische Gesundheit und die überfachlichen Kompetenzen der Schüler:innen stärkt. Zudem sind sie auch klar der Meinung, dass das Programm die Sensibilisierung für das Thema psychische Gesundheit und die überfachlichen Kompetenzen erhöht. Weniger gut bewertet wird die Zweckmässigkeit der Intervention in Bezug auf die Schulmitglieder. Knapp die Hälfte der befragten Lehrpersonen ist nur teilweise davon überzeugt, dass das MindMatters-Programm die psychische Gesundheit der Schulmitglieder stärkt. Die zweite Umfrage unter Lehrpersonen zeigt, dass die mit MindMatters gesammelten Erfahrungen die Bewertung der ersten Umfrage weiterhin untermauern.

Abbildung 17: Zweckmässigkeit von MindMatters



**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)

**Frage:** Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen betreffend dem MindMatters-Programm zu?

### | Zwischenfazit Output

Die Coaching-Ausbildung für Projektleitende erweist sich als effektiv, da viele Absolventen nach der Ausbildung weiterhin als Projektleitende aktiv bleiben. Allerdings ist die Verteilung der von Projektleitenden begleiteten Schulen sehr unterschiedlich ausgestaltet. Nicht alle Projektleitenden haben derzeit die Möglichkeit, eine Schule in der Umsetzung von MindMatters zu betreuen.

Die Ermittlung der genauen Verbreitung von MindMatters gestaltete sich schwierig. Obwohl die Anzahl der teilnehmenden Schulen bekannt ist (56 Schulen in 11 Kantonen), lässt sich der tatsächliche

Kontakt von Lehrpersonen und Schüler:innen mit dem Programm nur schwer abschätzen. Schätzungen deuten darauf hin, dass nur etwa jede dritte Lehrperson der teilnehmenden Schulen MindMatters im Unterricht einsetzt und rund die Hälfte der ausgewiesenen Schüler:innen das Programm wirklich «erlebt».

Die Nutzung von MindMatters-Inhalten im Schulunterricht variiert erheblich und wird stark durch die individuellen Präferenzen von Schulen bzw. Lehrpersonen geprägt. Einzelne Lehrpersonen integrieren MindMatters mehrmals pro Woche, während andere dies nur einmal im Monat oder noch seltener tun. Trotz dieser Unterschiede werden sämtliche Unterrichtsmodule, insbesondere das Basismodul «Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl», in den untersuchten Schulen umgesetzt.

Das Arbeiten mit MindMatters wird von Schüler:innen positiv aufgenommen, da ihnen die Aufgaben und Übungen sowie die Auseinandersetzung mit den Inhalten von MindMatters sehr gefallen. Dasselbe gilt auch für Lehrpersonen, die MindMatters sehr schätzen. Vier von fünf Lehrpersonen finden es (eher) sinnvoll und wichtig, dass ihre Schule das Programm MindMatters umsetzt.

### 3.3. Evaluationsfragen zum Outcome (Multiplikator:innen)

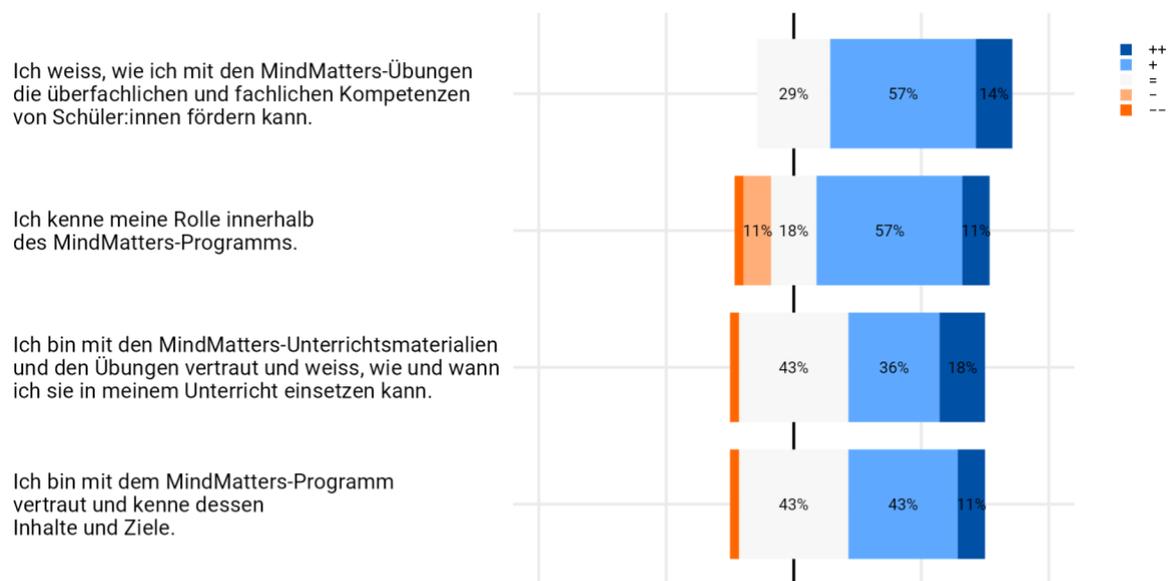
*Inwiefern gelingt es, Lehrpersonen auf MindMatters-Unterrichtseinheiten und Übungen zu sensibilisieren?*

Im Rahmen der Erstbefragung von Lehrpersonen wurde erfasst, inwieweit Lehrpersonen mit MindMatters vertraut sind – d. h. von den Zielen und Inhalten bis hin zur Rolle innerhalb des Programmes.

Insgesamt zeigt sich ein positives Bild und eine Vertrautheit der Lehrpersonen im Umgang mit MindMatters (vgl. Abbildung 18). 15 von 28 Lehrpersonen gaben an, dass sie mit dem MindMatters-Programm vertraut sind und dessen Inhalte und Ziele kennen. Nur eine Lehrperson gab an, die Inhalte und Ziele überhaupt nicht zu kennen. Zusätzlich zur Vertrautheit mit den Inhalten und Zielen von MindMatters zeigte sich bei rund der Hälfte der Befragten auch, dass sie mit den MindMatters-Unterrichtsmaterialien und Übungen vertraut sind und wissen, wie und wann sie diese in ihrem Unterricht einsetzen können. Des Weiteren sind 20 Lehrpersonen davon überzeugt, dass sie wissen, wie sie mit den MindMatters-Übungen die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen von Schüler:innen fördern können. 19 Lehrpersonen kennen ihre Rolle innerhalb des MindMatters-Programms. Im Zusammenhang mit dem Wissen zur Rolle zeigt sich, dass eine Minderheit von vier Lehrpersonen ihre Rolle innerhalb von MindMatters (noch) nicht kennen.

Rückblickend auf eine weiterführende MindMatters Implementierungsphase von 6 Monaten zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Befragten weiter für MindMatters sensibilisiert wurde. Insbesondere in Bezug auf die MindMatters-Unterrichtsmaterialien und die dazugehörigen Übungen scheinen die Lehrpersonen mit fortschreitender praktischer Erfahrung an Wissen und Sicherheit zu gewinnen, was auch ihr Wissen darüber erhöht, wie und wann MindMatters-Unterrichtsmaterialien in der Praxis eingesetzt werden können.

Abbildung 18: Vertrautheit von Lehrpersonen mit MindMatters



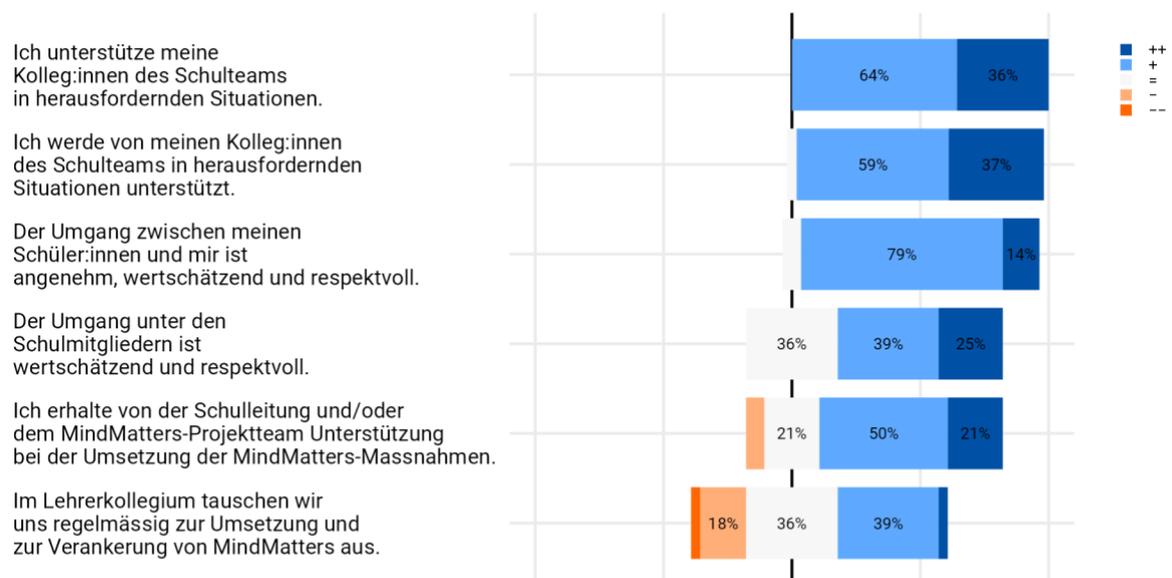
**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Wie vertraut sind Sie mit dem MindMatters-Programm?

### *Inwiefern sind Schulmitglieder bereit, eine wertschätzende Haltung zur psychischen Gesundheit und zu einem positiven Schulleben einzunehmen?*

Im Rahmen der Beantwortung der Evaluationsfrage, wie die MindMatters Interventionen von den Lehrpersonen beurteilt werden, zeigte sich die positive Einstellung der Lehrpersonen zum Thema psychische Gesundheit bereits deutlich. In diesem Zusammenhang nehmen Respekt und Wertschätzung einen besonderen Stellenwert ein. Anhand dieser positiven Einstellung zum Thema und auch der mehrheitlichen Anerkennung der Relevanz der psychischen Gesundheit von Schüler:innen und Lehrpersonen lässt sich die Bereitschaft von Lehrpersonen, eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Thema psychischen Gesundheit einzunehmen, aufzeigen.

Weiter lässt sich auch aus der Befragung von Lehrpersonen ableiten, dass die Bereitschaft vorhanden ist, zu einem positiven Schulleben beizutragen. Dies zeigt sich u. a. in der Unterstützung von und für Kolleg:innen im Schulteam. Praktisch alle befragten Lehrpersonen gaben an, dass sie in herausfordernden Situationen Unterstützung leisten, diese aber auch von Kolleg:innen erfahren (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19: Gegenseitige Unterstützung in herausfordernden Situationen



**Befragung:** Lehrpersonen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)

**Frage:** Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen, indem Sie die für Sie zutreffende Antwort ankreuzen.

### Inwieweit lassen Lehrpersonen MindMatters in den Unterricht einfließen?

Wie bereits im Rahmen der Evaluationsfrage zum Umfang und der Form der Umsetzung von MindMatters aufgezeigt werden konnte, lassen Lehrpersonen das Programm ganz unterschiedlich in den Unterricht einfließen. MindMatters-Beauftragte berichten von einer regelmässigen Nutzung der Unterrichtsmaterialien, die als konkrete Lernmaterialien genutzt werden oder als Inspiration für die Gestaltung eigener Unterrichtsstunden zum Thema psychische Gesundheit dienen. MindMatters-Beauftragte berichten weiter davon, dass die MindMatters-Arbeitsmaterialien von den Lehrpersonen individuell angepasst werden (oder werden müssen). Zwar gibt die Mehrheit der befragten Lehrpersonen an, dass sie der Meinung sind, dass die Inhalte von MindMatters das Thema der psychischen Gesundheit und der überfachlichen Kompetenzen adäquat behandeln. Dennoch ist es nicht unüblich, dass die Arbeitsmaterialien angepasst werden müssen.

Solche Anpassungen werden von den befragten MindMatters-Beauftragten mehrheitlich damit begründet, dass die Unterlagen nicht immer altersgerecht ausgestaltet sind und je nach Schulstufe bzw. Alter der Schüler:innen angepasst werden müssen. Lehrpersonen aus dem ersten Zyklus berichten teilweise von zu komplexen Arbeitsmaterialien, während Lehrpersonen der Zyklen 2 und 3 darauf hinweisen, dass die Materialien ab einem bestimmten Alter dann doch zu kindlich ausgestaltet sind.

*«Für die 1. und 2. Klassen sind die Übungen noch zu abstrakt, weshalb unsere Lehrpersonen oft mithilfe von Bilderbüchern die Themen behandeln»*

MindMatters-Beauftragte, offene Antwort im Rahmen der Online-Befragung von MindMatters -Beauftragten, 14.06. – 14.08.2022

Wie bereits gezeigt, geben unsere Erhebungen weitere Hinweise darauf, dass die Lehrpersonen MindMatters überwiegend als niederschwelliges Angebot regelmässig (vgl. Abbildung 13) in den Schulunterricht einfließen lassen, was bedeutet, dass die Mehrheit der MindMatters-Stunden nicht speziell deklariert ist (vgl. Abbildung 5).

*Inwiefern werden die Lehrpersonen darin gestärkt, die MindMatters-Materialien gezielt zur Förderung von überfachlichen und fachlichen Kompetenzen einsetzen zu können?*

Die Mehrheit der befragten Lehrpersonen finden sich in einem unterstützenden Umfeld wieder. In den meisten Fällen wird diese Unterstützung im Laufe des Projekts – zumindest teilweise – noch intensiver (vgl. Abbildung 19).

62% der befragten Lehrpersonen berichten davon, dass die Unterstützung, die sie von der Schulleitung und/oder dem Projektteam erfahren, sich darin ausdrückt, dass sie kollegialen Rat zur Umsetzung und Verankerung von MindMatters erhalten. Weiter zeigt sich auch, dass knapp die Hälfte der Befragten darauf hinweist, dass sie regelmässig wertvolle Inputs von der Schulleitung und Kolleg:innen für die Umsetzung und Verankerung von MindMatters erhalten. Dieser Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zur Stärkung der Lehrpersonen, die MindMatters im Unterricht umsetzen, ist ein wichtiger Bestandteil des Projektteams und wird von den MindMatters-Beauftragten als zentrale Aufgabe ihres Wirkens verstanden. Des Weiteren zeigt sich gegenseitige Stärkung auch im angegebenen Austausch innerhalb des Kollegiums über die Umsetzung und Verankerung von MindMatters. Im Laufe der Zeit scheinen diese Austauschgefässe (zumindest teilweise) verstärkt genutzt zu werden.

Schliesslich wirkt sich die Stärkung durch den kollegialen Austausch und die gegenseitige Unterstützung auch auf die erworbenen Umsetzungskompetenzen der Lehrpersonen aus. Zwei von drei Befragten geben an, dass sie wissen, wie sie die MindMatters-Übungen einsetzen können, um die überfachlichen und fachlichen Kompetenzen von Schüler:innen zu fördern.

*Inwiefern erleben die Schulmitglieder eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit?*

Wie bereits aus Abbildung 17 ersichtlich wurde, halten alle befragten Lehrpersonen die Pflege eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs in der Schule für sehr wichtig. Eine Mehrheit der MindMatters-Beauftragten stellt in diesem Zusammenhang fest, dass sich die Implementation und Anwendung von MindMatters (zumindest teilweise) positiv auf die Schulkultur und somit auch auf einen positiven Umgang unter Schulmitglieder niederschlägt. Im Kontext einer positiv wahrgenommenen Schulkultur wird u. a. darauf hingewiesen, dass die Schulmitglieder seit der Umsetzung von MindMatters offener über ihre Gefühle sprechen und sich im Rahmen dieser emotionalen Öffnung auch gegenseitig ernster nehmen.

*«Wir sprechen uns im Lehrerkollegium vermehrt ab und achten mehr auf uns und unser Wohlergehen» / «Bei den Lehrpersonen ist eine grössere Offenheit bemerkbar.»*

MindMatters-Beauftragte, offene Antwort im Rahmen der Online-Befragung von MindMatters-Beauftragten, 10.05. – 16.06.2023

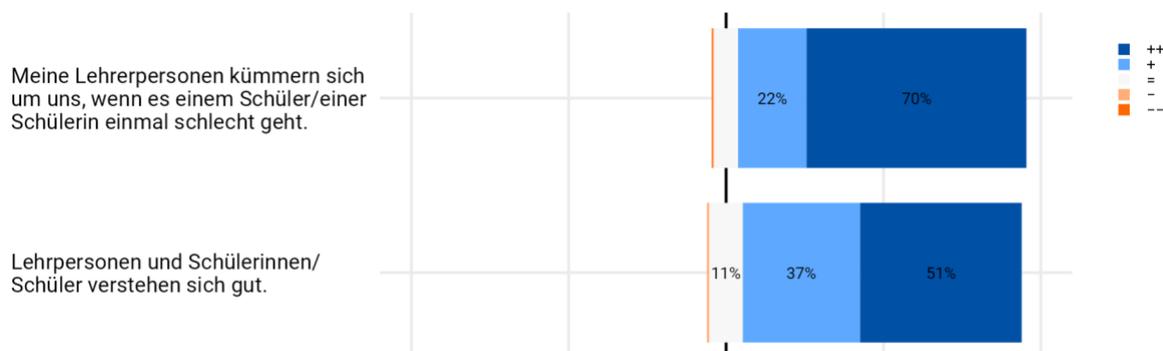
Auch mehr als die Hälfte der befragten Lehrpersonen ist der Meinung, dass das MindMatters-Programm einen positiven Einfluss auf die Schulkultur hat. Schliesslich zeigt sich die Befragung von Lehrpersonen auch, dass die Mehrheit der Befragten der Meinung ist, dass der Umgang unter den Schulmitgliedern wertschätzend und respektvoll ist. MindMatters scheint diesen wertschätzenden und respektvollen Umgang auch über einen längeren Zeitraum weiter voranzutreiben.

**Einschub:** Im Zusammenhang mit der angestrebten Verbesserung von Arbeitsbedingungen muss aber auch immer wieder bedacht werden, dass das Thema fehlende Ressourcen und Überbelastung ein Dauerthema unter Lehrpersonen ist – was durch MindMatters bzw. die Implementierung eines neuen Programms noch zusätzlich verschärft werden kann. Diese Tatsache wurde von den involvierten Akteur:innen auch im Rahmen dieser Evaluation wiederholt thematisiert.

### *Inwiefern erleben die Lehrpersonen eine Verbesserung der Beziehungsqualität zu den Schüler:innen?*

Die Beziehungsqualität zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen schneidet im Rahmen der verschiedenen Erhebung sehr positiv ab (vgl. Abbildung 20). So geben praktisch alle befragten Lehrpersonen an (92%), dass der Umgang zwischen ihnen und den Schüler:innen angenehm, wertschätzend und respektvoll sei. Analog zu dem sich positiv entwickelnden Umgang zwischen Schulmitgliedern, scheint sich auch der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen mit der zunehmenden Anwendung von MindMatters in eine positive Richtung zu entwickeln.

Abbildung 20: Umgang zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen aus Sicht der Schüler:innen



**Befragung:** Schüler:innen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)

**Frage:** Bitte beurteile die folgenden Aussagen, indem du die für dich zutreffende Antwort ankreuzt.

Die Lehrpersonen verweisen auch auf anekdotische Evidenz, dass sich die verbesserte oder intensiviertere Beziehungsqualität auch darin äussert, dass die Schüler:innen als Folge von MindMatters eher bereit sind, sich den Lehrpersonen zu öffnen und sie, um Unterstützung zu ersuchen.

*«Bei den Lehrpersonen ist eine grössere Offenheit bemerkbar. Die Lernenden holen sich schneller Unterstützung und sprechen über ihre Belastungen.»*

Lehrperson, offene Antwort im Rahmen der Online-Befragung von Lehrpersonen, 10.05. – 16.06.2023

Im gleichen Zuge bestätigen die befragten Schüler:innen die von den Lehrpersonen wahrgenommene positive Beziehungsqualität und geben mit grosser Mehrheit an, dass Lehrpersonen und Schüler:innen

gut miteinander auskommen. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass sich die Lehrpersonen um ihre Schüler:innen kümmern, wenn es mal einem Schüler oder einer Schülerin schlecht geht.

### **| Zwischenfazit Outcome Multiplikator:innen**

Lehrpersonen weisen eine positive Einstellung gegenüber dem Thema psychische Gesundheit auf und sind bereit, eine wertschätzende Haltung gegenüber diesem Thema einzunehmen und zu einem positiven Schulleben beizutragen. In diesem Zusammenhang ist aber auch zu beachten, dass die meisten Lehrpersonen bereits eine intrinsische Motivation für das Thema haben, die auch als Topmotivation (meist genannte Motivation) für die Umsetzung von MindMatters wirkt.

In der Regel befinden sich Lehrpersonen in einem unterstützenden Umfeld und erhalten bei der Umsetzung von MindMatters-Massnahmen Unterstützung von der Schulleitung und/oder dem MindMatters-Projektteam. Nebst dieser Unterstützung sind die Lehrpersonen bereits sehr vertraut mit den Inhalten und Zielen von MindMatters.

Im Rahmen der Umsetzung von MindMatters kann davon ausgegangen werden, dass die Unterrichtsmaterialien von den Lehrpersonen regelmässig als konkretes Lernmaterial oder als Anregung für die Gestaltung eigener Unterrichtsstunden zum Thema psychische Gesundheit genutzt werden. MindMatters wird überwiegend niedrigschwellig und nicht-deklariert in den normalen Schulunterricht integriert. Dies ist einer der Gründe, warum die bestehenden Materialien auch immer mal wieder individuell für den Schulunterricht adaptiert werden.

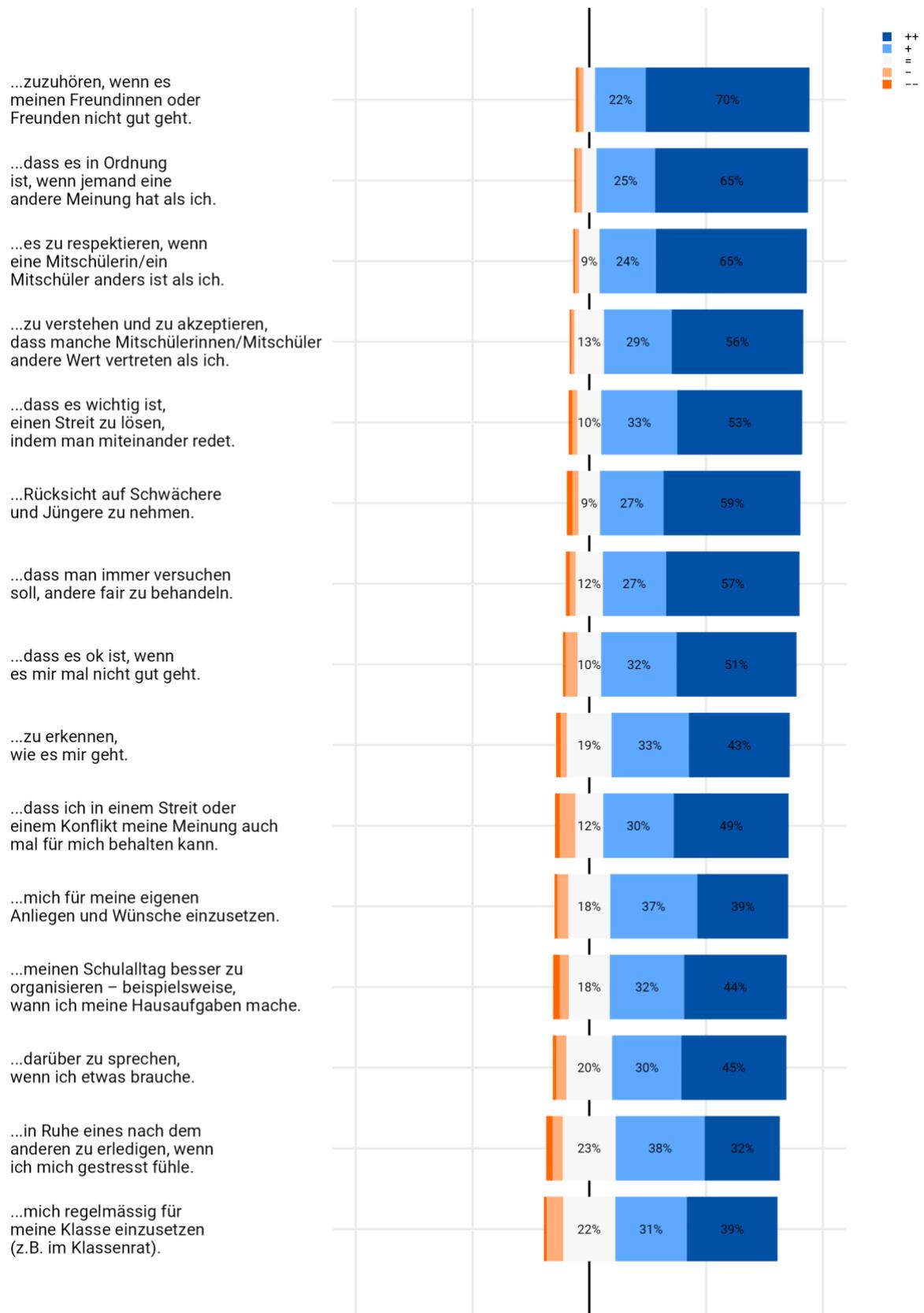
Schliesslich scheint sich die Implementation und Anwendung von MindMatters (zumindest teilweise) positiv auf die Schulkultur auszuwirken, d. h. insbesondere auf die Arbeitsbedingungen und den offenen Austausch unter Lehrpersonen sowie auf die Beziehungsqualität zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen.

### **3.4. Evaluationsfragen zum Outcome (Zielgruppe)**

#### *Inwiefern gelingt es, Schüler:innen auf vermittelte MindMatters-Inhalte zu sensibilisieren?*

Eine erste Stufe der Sensibilisierung von Schüler:innen für die in der Schule vermittelten MindMatters-Inhalte kann anhand der Kenntnis zur Umsetzung bzw. Anwendung von MindMatters im Schulunterricht abgeleitet werden. Es stellte sich heraus, dass das MindMatters-Programm von Schüler:innen nur begrenzt wahrgenommen wird, wie dies bereits im Rahmen der Evaluationsfrage zur Beurteilung der Interventionen aufgezeigt werden konnte (vgl. Abbildung 15). Obwohl der Name des Programmes bei weniger als der Hälfte der befragten Schüler:innen bekannt ist, erinnert sich die Mehrheit an die Behandlung relevanter Themen, die im Rahmen von MindMatters Einzug in den Schulunterricht finden (vgl. Abbildung 16). Die meisten Schüler:innen scheinen sich entsprechend daran erinnern zu können, mit verschiedenen MindMatters-Inhalten in Berührung gekommen zu sein und sind sich der Bandbreite der mit MindMatters verbundenen Themen bewusst.

Abbildung 21: Erworbenes Wissen der Schüler:innen



**Befragung:** Schüler:innen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Ich habe gelernt...

Des Weiteren kann in einem zweiten Schritt dem Grad der Sensibilisierung nachgegangen werden, indem das im Zusammenhang mit MindMatters erworbene Wissen von Schüler:innen untersucht wird (vgl. Abbildung 21). Es spricht für einen hohen Grad der Sensibilisierung mit MindMatters-Inhalten, dass rund drei Viertel (73,2%) der befragten Schüler:innen in mindestens 10 der 15 Wissens-Items bei sich einen positiven Lerneffekt erkannten.

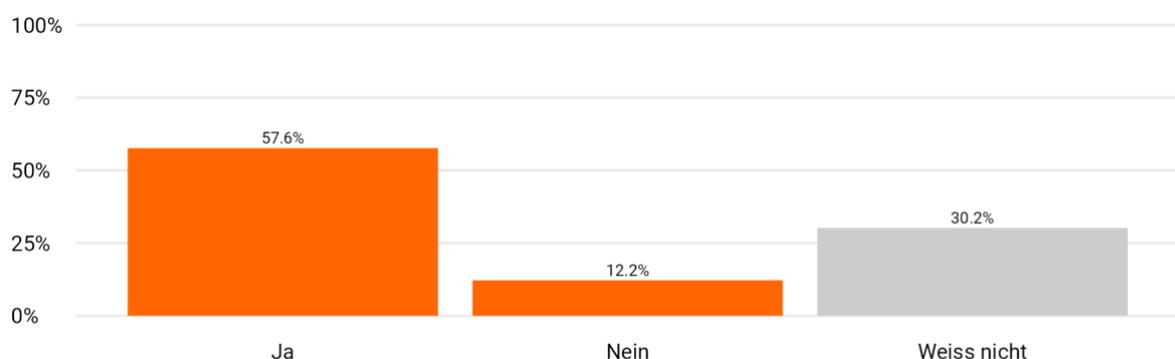
In den nachfolgenden Evaluationsfragen wird im Detail darauf eingegangen, welches themenspezifische Wissen und welche Kompetenzen von den befragten Schüler:innen erworben wurden.

**Einschub:** In Bezug auf die Sensibilisierung kann weiter festgehalten werden, dass die überwiegende Meinung unter den befragten Lehrpersonen ist, dass das MindMatters-Programm die Sensibilisierung für das Thema psychische Gesundheit und die überfachlichen Kompetenzen erhöht.

*Inwiefern erwerben Schüler:innen themenspezifisches Wissen zu MindMatters-Inhalten und inwiefern werden die Kompetenzen (wie z. B. die Widerstandskraft) von Schüler:innen gestärkt?*

Die Basis für den Erwerb von themenspezifischem Wissen und Kompetenzen im Kontext von MindMatters wird in der Vermittlung von Inhalten und schliesslich im Transfer auf praktische Übungen/Aufgaben gelegt. Wie bereits im Rahmen der Evaluationsfragen zur Umsetzung gezeigt (vgl. Abbildung 15), gaben die befragten Schüler:innen an, dass ihnen im Rahmen des Unterrichts bereits ein sehr breites Spektrum an themenspezifischem Wissen zu den Inhalten von MindMatters vermittelt wurde. MindMatters-Inhalte mit Bezug zu Gefühlen und Sorgen (66.5%), Mitgefühl mit anderen (61.2%) wurden am stärksten wahrgenommen. Aber auch die Themen Mobbing (54.5%) und Emotionen (54.5%) sind bei den Schüler:innen sehr präsent. Der Transfer des Vermittelten in praktische Übungen/Aufgaben bestätigen ebenso mehr als die Hälfte der befragten Schüler:innen. Sowohl die erste als auch die zweite Befragung zeigen, dass sich die Mehrheit der befragten Schüler:innen (57.6%) daran erinnert, zu MindMatters relevanten Themen auch spezifische Aufgaben/Übungen gemacht zu haben (vgl. Abbildung 22).

Abbildung 22: Praktische Übungen



**Befragung:** Schüler:innen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung) / Schüler:innen, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Habt ihr auch schon bzw. in den vergangenen sechs Monaten spezielle Aufgaben/Übungen zu diesen Themen gemacht?

Ausserdem geben über die Hälfte der Befragten Schüler:innen auch an, solche Übungen sehr regelmässig zu bearbeiten und mehr als einmal in der Woche Aufgaben dazu zu lösen (vgl. Abbildung 13).

Im Rahmen der beiden Befragungen von Schüler:innen wurde ermittelt, welches themenspezifische Wissen und welche Kompetenzen im Rahmen des MindMatters-Unterrichts erworben wurden. Die Ergebnisse, wie sie in Abbildung 21 dargestellt sind, zeigen, dass die Schüler:innen ein sehr breites Wissen und sehr diverse sozial-emotionale Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln konnten.

Nahezu alle befragten Schüler:innen gaben an, dass sie im Rahmen des Programms gelernt haben, zuzuhören, wenn es einer Freundin oder einem Freund nicht gut geht (91.8%) und unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren (90.6%). Anhand dieser beiden Aspekte zeigt sich beispielhaft, dass die befragten Schüler:innen intensiv an ihren Beziehungskompetenzen gearbeitet und diese weiterentwickelt haben. Weiter zeigt sich auch, dass Schüler:innen an ihrem Umgang mit Emotionen gearbeitet haben. So gab eine grosse Mehrheit an, die Fähigkeit entwickelt zu haben, zu erkennen wie sie sich fühlen (76.4%), zu verstehen, dass man einen schlechten Tag haben kann (83.7%) und darüber zu sprechen, wenn man etwas braucht (74.7%). Auch zeigt sich, dass Schüler:innen sich mit ihrer Konfliktfähigkeit auseinandergesetzt haben und die Mehrheit gelernt hat, dass es wichtig ist, einen Streit zu lösen, indem man miteinander redet (86.1%) und dass man in einer Konfliktsituation manchmal seine eigene Meinung zurückstellen kann (79.4%).

Empathie und Rücksichtnahme sind ebenfalls Kompetenzen, die sich die befragten Schüler:innen aneignen konnten. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass die Schüler:innen gelernt haben, es zu respektieren, wenn Mitschüler:innen anders sind als sie selbst (88.8%) und auch zu verstehen und akzeptieren, dass Mitschüler:innen andere Werte vertreten als sie selbst (85.4%). Zudem scheinen die befragten Schüler:innen erkannt zu haben, dass sie Rücksicht auf Schwächere und Jüngere nehmen sollten (85.8%). Schliesslich berichten auch über 80% der Befragte von verbesserten Fähigkeiten zur Organisation des Schulalltages (vgl. Abbildung 21).

Die Ergebnisse der zweiten Umfrage unterstreichen die Erkenntnisse aus der ersten Befragung Schüler:innen, die auf die letzten 6 Monaten mit MindMatters zurückblicken, zeigen eine klare positive Tendenz. Schüler:innen scheinen sich zusätzliches Wissen zu programmrelevanten Themen anzueignen und im gleichen Zuge auch ihre sozial-emotionalen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

#### *Inwiefern gelingt es, die mit MindMatters-Inhalten erworbenen Kompetenzen (nachhaltig) zu verankern?*

Die nachhaltige Verankerung der MindMatters-Inhalte bzw. der erworbenen Kompetenzen lässt sich anhand der erhobenen Daten näherungsweise aus drei verschiedenen Perspektiven bestimmen. Zum einen sind die befragten Lehrpersonen davon überzeugt (83%), dass mit MindMatters die psychische Gesundheit und überfachliche Kompetenzen von Schüler:innen gestärkt wird. Auch 6 Monate später sind sich die Lehrpersonen ziemlich einig, dass MindMatters die psychische Gesundheit und überfachliche Kompetenzen von Schüler:innen weiter stärken konnten. Die Befragung der MindMatters-Beauftragten untermauert diese Erkenntnis, wobei 7 von 15 Befragten betonen, dass sich das Programm positiv auf die Schüler:innen auswirkt (vgl. Abbildung 17).

Ein weiteres Indiz dafür, dass MindMatters-Inhalte nachhaltig greifen, ist die Beobachtung von Lehrpersonen, dass die Schüler:innen versuchen, das Gelernte im Schulalltag anzuwenden. 12 von 28 geben an, dass sie einen solchen Transfer in den Schulalltag erkennen und für 10 weitere Lehrpersonen ist dies zumindest teilweise erkennbar. Im Rahmen der Zweitbefragung zeigt sich, dass sich die Umsetzung im Alltag ansatzweise intensiviert.

Schliesslich zeigt auch die zweite Befragung von Schüler:innen, die auf die vergangenen 6 Monate mit MindMatters zurückblicken, einen Trend zur nachhaltigen Verankerung von Wissen und Kompetenzen, die mit MindMatters-Inhalten zusammenhängen. In sämtlichen Bereichen ist ein erhöhter Wissenserwerb und eine Stärkung der Kompetenzen zu beobachten.

All diese aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten Befunde deuten darauf hin, dass das erworbene Wissen und die erworbenen Kompetenzen nicht nur kurzfristig erfasst werden, sondern auch langfristig in den Verhaltensweisen der Schüler:innen verankert werden können.

#### *Inwieweit zeigen Schüler:innen ein wertschätzendes, tolerantes und respektvolles Verhalten gegenüber Lehrpersonen und Mitschüler:innen?*

Die Ergebnisse der Befragungen zeigen, dass sich die Schüler:innen im Allgemeinen in der Schule und in ihrer Klasse sehr wohl fühlen. Die Mehrheit der befragten Schüler:innen scheint sich gegenseitig und ihren Lehrpersonen mit Wertschätzung, Toleranz und Respekt zu begegnen. Diese zeigt sich sowohl auf Schul- als auch auf Klassenebene, wobei die Ergebnisse in Bezug zu Klassengemeinschaft positiver ausfallen.

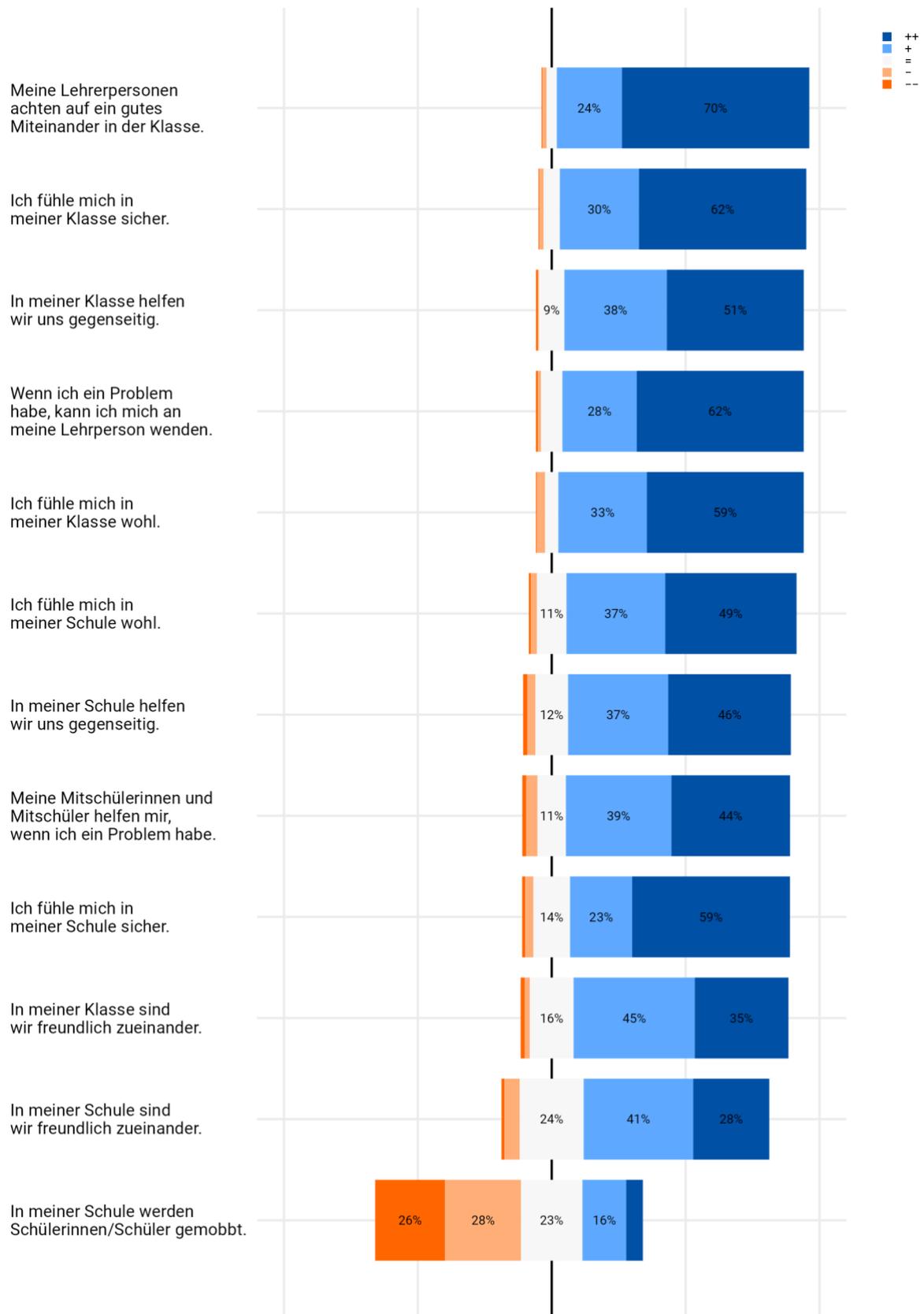
Die befragten Schüler:innen berichten einerseits davon, dass sie sich gegenseitig unterstützen und freundlich zueinander sind. In der Klassengemeinschaft spiegelt sich dieses positive Bild wider, da auch hier die Schüler:innen betonen, dass sie gegenseitig bei Problemen helfen und freundlich miteinander umgehen. Andererseits berichten 44% der befragten Schüler:innen, dass an ihrer Schule gemobbt wird.

Weiter wird die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen von den befragten Schüler:innen überwiegend positiv bewertet. Es gibt kaum Schüler:innen, die angeben, dass das Verhältnis zwischen den Lehrpersonen und ihnen nicht gut ist oder dass die Lehrpersonen sich zu wenig um ein gutes Miteinander kümmern (vgl. Abbildung 23).

Auch aus Sicht der Lehrpersonen scheint der Umgang der Schüler:innen untereinander sehr positiv zu sein. Eine deutliche Mehrheit der befragten Lehrpersonen empfindet den Umgang zwischen ihren Schüler:innen als wertschätzend und respektvoll.

Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen wird von Lehrpersonen sogar als noch positiver wahrgenommen (vgl. Abbildung 19). Alle Befragten geben an, dass der Umgang wertschätzend und respektvoll ist. Diese Einschätzung wird durch die Ergebnisse der zweiten Befragung bestätigt. Knapp über der Hälfte empfinden, dass sich das Verhältnis zwischen den Schüler:innen untereinander und zu den Lehrpersonen in den letzten 6 Monaten durch MindMatters verbessert hat

Abbildung 23: Wahrnehmung der Klasse und Schule



**Befragung:** Schüler:innen, 07.11.–09.12.2022 (Erste Befragung)  
**Frage:** Bitte beurteile die folgenden Aussagen, indem du die für dich zutreffende Antwort ankreuzt.

### *Inwiefern wenden Schüler:innen erlernte Strategien an, um auf psychische Belastung zu reagieren?*

Aus den Schülerbefragung geht hervor, dass die Kinder und Jugendlichen im Rahmen von MindMatters verschiedene Strategien gelernt haben, wie sie auf psychische Belastungen reagieren können. Unter anderem wurden Konfliktlösungsstrategien, Stressabbaustrategien und Strategien des aktiven Zuhörens identifiziert.

Besonders hervorzuheben ist, dass fast alle Schüler:innen (91.8%) aus dem Unterricht mitgenommen haben, wie wichtig es ist, aufmerksam zuzuhören, wenn es ihren Freund:innen nicht gut geht. Zudem haben 86.1% gelernt, wie sie mit Konfliktsituationen besser umgehen können. Mehr als drei von vier Schüler:innen geben an, gelernt zu haben, einen Streit zu lösen, indem sie miteinander reden, und dass sie in einem Streitfall auch ihre eigene Meinung für sich behalten können. Ausserdem berichten die befragten Schüler:innen auch von erlernten Strategien, die im Zusammenhang mit der Bewältigung von Stress stehen. Mehr als zwei von drei Schüler:innen geben an, dass sie jetzt wissen, eine Sache nach dem anderen erledigen zu können, wenn sie sich gestresst fühlen (vgl. Abbildung 21).

Wenn die Schüler:innen nur auf die letzten sechs Monate mit MindMatters zurückblicken, sind es immerhin noch mindestens etwas mehr als die Hälfte, bei welchen sich diese Kompetenzen und Strategien in diesem Zeitraum verbessert haben (vgl. Abbildung 21).

### *Inwiefern kommunizieren Schüler:innen aktiver und hören anderen besser zu?*

Die befragten Lehrpersonen halten im Rahmen der Erstbefragung mehrheitlich (55%) fest, dass ihre Schülerinnen aktiv kommunizieren und einander zuhören. Für weitere 37% der Befragten ist eine solche aktive Kommunikation und ein aktives Zuhören unter Schüler:innen zumindest teilweise erkennbar. Eine Verbesserung über die letzten 6 Monate hinweg ist ansatzweise erkennbar.

Die Perspektive der Lehrpersonen deckt sich mit der Wahrnehmung der Schüler:innen. Wie bereits gezeigt (vgl. Abbildung 21) werden konnte, zeigt die Befragung unter Schüler:innen, dass MindMatters genutzt wird, um an der Kommunikation untereinander zu arbeiten und dass sich diese zu verbessern scheint. Die Schüler:innen geben u. a. an, dass sie ihren Freund:innen besser zuhören, wenn es ihnen nicht gut geht und, dass sie auch Konflikte durch Gespräche lösen können. Darüber hinaus wird von knapp drei von vier Schüler:innen angegeben, dass sie mehr darüber reden, wenn sie etwas brauchen.

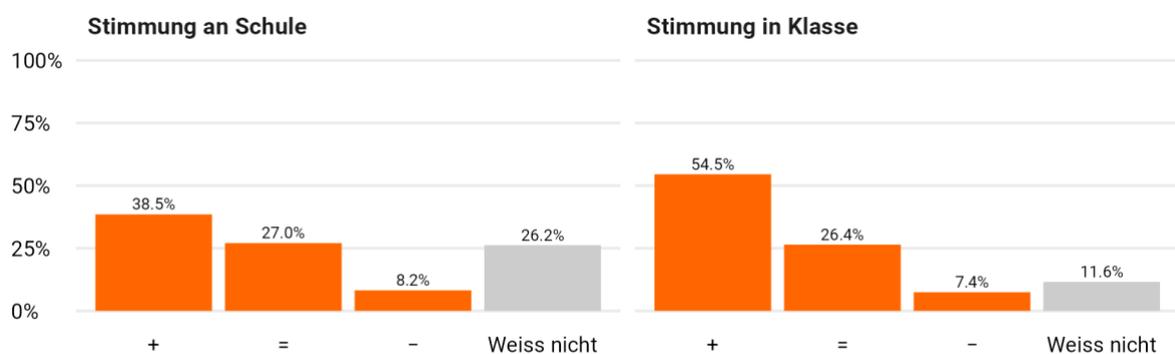
### *Inwiefern erleben die Schüler:innen eine Verbesserung der Lernbedingungen?*

Im Rahmen der Erstbefragung von Schüler:innen hat sich gezeigt, dass sich die Schüler:innen in der Schule (85.7%) und in der Klasse (91.7%) mehrheitlich wohlfühlen und gerne zur Schule gehen (77.8%) – was als eine zentrale Grundlage für gute Lernbedingungen gewertet werden kann. Solche positiven Lernbedingungen werden von den Schüler:innen auch wahrgenommen und zeigen sich in verschiedenen Bereichen (Vgl. Abbildung 23). Zum einen geben die befragten Schüler:innen mehrheitlich an, dass ihnen der Unterricht Spass macht (76.4%). Dieses positiven Unterrichtserfahrungen sind sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die Mehrheit der befragten Schüler:innen versteht, was die Lehrpersonen von ihnen erwarten (86.4%), sie sich weder unter- noch überfordert fühlen und in der Regel Aufgaben lösen, die nicht zu schwer und nicht zu leicht sind (81%).

Entsprechend hat die Mehrheit der befragten Schüler:innen in der Schule auch immer wieder das Gefühl, etwas gut zu können (83%). Schliesslich zeigt sich, dass an den befragten Schulen eine Kultur des gegenseitigen Helfens weit verbreitet zu sein scheint, was sich wiederum positiv auf die Lernbedingungen überträgt. Es zeigt sich also, dass die befragten Schulen, die MindMatters umsetzen, eine positive Basis für gute Lernbedingungen vorweisen.

Im Rahmen der zweiten Befragung scheinen die Schüler:innen auch eine Verbesserung der Stimmung sowohl an der Schule als auch in der Klasse festzustellen. Ob MindMatters für diese Verbesserung der Stimmung allein verantwortlich ist, kann nicht abschliessend beurteilt werden. Es kann jedoch festgehalten werden, dass Schulen, die mit MindMatters arbeiten und die bereits eine solide Basis für eine gute Stimmung mitbringen, ihre Stimmung in der Schule und in der Klasse weiter verbessern können.

Abbildung 24: Stimmung



**Befragung:** Schüler:innen, 10.05.–16.06.2023 (Zweite Befragung)  
**Frage:** Hat sich die Stimmung an deiner Schule/in deiner Klasse verändert?

### *Inwiefern fühlen sich Schüler:innen in der Schule und in ihrer Klasse sicher, wertgeschätzt und eingebunden?*

Dass sich die befragten Schüler:innen an ihrer Schule und in ihrer Klasse wohl fühlen und gerne zur Schule gehen, wurde bereits an verschiedenen Stellen ausgewiesen. Gleiches gilt auch für die gegenseitige Unterstützung unter Mitschüler:innen und den freundlichen Umgang miteinander, dies sowohl innerhalb der Klasse als auch in der gesamten Schule (vgl. Abbildung 21).

Nebst dieser sehr positiven Grundwahrnehmung der Schule und Klasse zeigt die Befragung von Schüler:innen weiter, dass sich die Mehrheit im Schulalltag eingebunden fühlt. 82.2% der befragten Schüler:innen gaben an, sich als Teil ihrer Schule zu fühlen und 92.1% scheinen gute Freundinnen und/oder gute Freunde in ihrer Klasse zu haben.

Die Tatsache, dass sich Schüler:innen an ihrer Schule wohl fühlen, hat auch damit zu tun, dass sie sich sicher fühlen. Dieses Sicherheitsgefühl unter den befragten Schüler:innen bezieht sich sowohl auf die Schule als auch auf ihre eigenen Klassen. So gaben 82.2% an, dass sie sich in der Schule sicher fühlen. Mit 92.1% scheinen sich die befragten Schüler:innen in der Klasse, d.h. in kleineren Gruppen und bei engerem Kontakt, noch sicherer zu fühlen.

Insgesamt scheinen die befragten Schüler:innen Schulen und Klassen zu besuchen, in denen ein wertschätzender Umgang gepflegt wird. Der einzige Kritikpunkt ist, das sehr hohe Mass an wahrgenommenem Mobbing (Vgl. Abbildung 23).

#### *Inwiefern erleben die Schüler:innen eine Verbesserung der Beziehungsqualität untereinander?*

Erläuterungen zum Wohlbefinden und zum Miteinander/Zusammenarbeit von Schüler:innen in ihrer Schule und Klasse wurden bereits in den vorangegangenen Evaluationsfragen eingehend erörtert. Die Frage nach der Verbesserung der Beziehungsqualität kann zum einen insofern beantwortet werden, als dass die befragten Schulen eine positive, wertschätzenden und respektvolle Kultur des Miteinanders zu pflegen scheinen. Zum anderen gibt die Mehrheit der Schüler:innen, die im Rahmen der zweiten Befragung auf ein halbes Jahr zurückblicken, an, dass sich die Stimmung an ihrer Schule verbessert hat. Insgesamt kann auch hier festgestellt werden, dass Schulen, die mit MindMatters arbeiten, eine positive Beziehungsqualität vorweisen diese sich im Laufe der Zeit zu verbessern scheint.

#### **| Zwischenfazit Outcome Zielgruppe**

Obwohl weniger als die Hälfte der befragten Schüler:innen das Programm MindMatters nicht mit Namen kennen, kann sich die Mehrheit deutlich an die Themen erinnern, die im Rahmen von MindMatters im Schulunterricht behandelt wurden. Weiter weisen die befragten Schüler:innen ein breites Wissen und vielfältige sozial-emotionale Kompetenzen auf, was auf eine erfolgreiche Vermittlung durch das Programm hindeutet. Die erlernten Fähigkeiten, insbesondere im Umgang mit Stress und in der direkten und offenen Kommunikation, zeigen, dass MindMatters nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch praktische Fähigkeiten für die Schüler:innen bereithält. Darüber hinaus zeigt sich ein kontinuierlicher Wissenserwerb und die Lehrpersonen bestätigen, dass die Schüler:innen aktiv versuchen, das Gelernte im Schulalltag anzuwenden, was auf eine effektive Verankerung der erworbenen Kompetenzen hindeutet.

Schliesslich zeigt sich, dass die Mehrheit der befragten Schüler:innen einander und ihren Lehrpersonen mit Wertschätzung, Toleranz und Respekt begegnet. Trotz des freundlichen Umgangs miteinander gaben mehr als zwei von fünf Schüler:innen an, dass Mobbing auch zum Schulalltag gehört. Insgesamt scheint jedoch der positive Einfluss von MindMatters auf die Lernbedingungen und das Umfeld zu überwiegen, was auf eine ganzheitliche Wirkung des Programms hindeutet.

---

## **4. Fazit und Empfehlungen**

Das Thema psychische Gesundheit und die Auseinandersetzung damit scheint bei allen an MindMatters beteiligten Akteur:innen auf ein grosses Interesse zu stossen und geniesst gemäss unseren Befragungen sowohl bei Schulmitgliedern als auch bei Schüler:innen einen hohen Stellenwert. Das Interesse am Thema und das Verständnis für dessen Relevanz führt letztlich auch dazu, dass die Mehrheit der befragten MindMatters-Beauftragten und Lehrpersonen der Meinung ist, dass es sinnvoll und wichtig ist, dass ihre Schule bei MindMatters teilnimmt. Darüber hinaus erachten es auch die

Schüler:innen für wichtig, dass Übungen und Aufgaben zu MindMatters-relevanten Themen durchgeführt werden.

Das Interesse am Thema und die damit einhergehende Relevanz bilden die gemeinsame Basis und treibende Kraft für die Umsetzung von MindMatters in der Praxis. So zeigt sich auch, dass die verschiedenen Funktionen und Projektgruppen gut miteinander zusammenarbeiten und gewillt sind, MindMatters umzusetzen. Der grosse Knackpunkt sind jedoch die zeitlichen Ressourcen der Lehrpersonen.

Es zeigt sich, dass die Lehrpersonen im Allgemeinen zu wenig Zeit für die Vorbereitung und Durchführung haben, um MindMatters wie von ihnen gewünscht im Unterricht einsetzen zu können. Dieser Mangel an zeitlichen Ressourcen ist auf Seiten der Lehrpersonen primär mit einer konstant hohen Arbeitsbelastung, ja teilweise gar Überbelastung, zu begründen. Zum anderen nimmt aber auch das Arbeiten mit den zur Verfügung stehenden Arbeitsmaterialien Zeit in Anspruch, da die Materialien nicht selten für den jeweiligen Kontext und auf die Zielgruppe zugeschnitten, angepasst werden müssen. Entsprechend können die fehlenden oder unzureichenden zeitlichen Ressourcen von Lehrpersonen als Hindernis dafür betrachtet werden, dass MindMatters tatsächlich Einzug in den Unterricht findet und letztlich auch bei der Zielgruppe, d. h. bei den Schüler:innen, ankommt.

Wie gross die Reichweite und Nutzung von MindMatters ist bzw. wie viele Lehrpersonen tatsächlich aktiv mit MindMatters arbeiten und wie viele Schüler:innen tatsächlich damit in Berührung kommen, lässt sich aufgrund einer fehlenden Datengrundlage bzw. aufgrund von lediglich erfassten Maximalwerten, nur sehr schwer beziffern. Unsere Erhebungen lassen aber eine Schätzung zu, die darauf hindeutet, dass etwa jede dritte Lehrperson MindMatters im Unterricht einsetzt und rund die Hälfte der ausgewiesenen Schüler:innen mit dem Programm in Kontakt kommen.

Die Umsetzung und aktive Nutzung von MindMatters ist entsprechend mit einem gewissen Mass an Herausforderung und Unsicherheit verbunden. Was jedoch anhand unserer Erhebungen gezeigt werden kann, ist die Tatsache, dass, wenn zeitliche Ressourcen für die Umsetzung von MindMatters eingesetzt werden, das Wirkungspotential von MindMatters deutlich erkennbar ist. So scheint sich MindMatters positiv auf die Schulkultur auszuwirken, d. h. insbesondere auf die Arbeitsbedingungen von Lehrpersonen und auf die Beziehungsqualität zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen sowie auch unter den Schüler:innen selbst. Schliesslich gibt es auch Hinweise auf eine erfolgreiche Vermittlung/Sensibilisierung von MindMatters-Inhalten und schliesslich den Erwerb bzw. die Weiterentwicklung von themenspezifischem Wissen über psychische Gesundheit und sozial-emotionale Kompetenzen.

Abschliessend wird nun auf die bilanzierenden Evaluationsfragen (vgl. Tabelle 1) eingegangen. Hierzu dienen die Ergebnisse aus Kapitel 3 sowie die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Fokusgruppengespräch als Grundlage für die Beantwortung der Fragen und für die weitere Formulierung von Empfehlungen.

*Inwieweit werden die gesetzten Programmziele erreicht?  
Inwieweit kann eine Wirkung von MindMatters festgestellt werden?*

Zur Beantwortung dieser Fragen haben wir das zu Beginn der Evaluation entwickelte Wirkungsmodell (vgl. Abbildung 1) herangezogen, wobei wir uns auf die Bereiche Outcome (Multiplikator:innen) und Outcome (Zielgruppe) konzentriert haben. Die angenommene Wirkungslogik wird so mit unseren gewonnenen Erkenntnissen verglichen, weshalb im Folgenden auf die Übereinstimmungen und Abweichungen eingegangen werden kann.

### **| Wirkung von MindMatters auf Multiplikator:innen**

Das Wirkungspotenzial von MindMatters auf die Multiplikator:innen, zeigt eine überwiegend positives Bild und dies in allen Dimensionen – Wissen, Einstellung, Verhalten und Verhältnis.

Im Bereich des **Wissens** konnte im Rahmen dieser Evaluation festgestellt werden, dass Lehrpersonen das Programm MindMatters gut kennen und mit den einzelnen Unterrichtseinheiten sowie Übungen vertraut sind. Dieses Wissen ermöglicht es ihnen, gezielt überfachliche und fachliche Kompetenzen zu fördern. Mehrheitlich werden die bereitgestellten Materialien regelmässig als Anregung und seltener als konkretes Lernmaterial für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten genutzt und in den Schulalltag integriert.

Die **Einstellung** von Lehrpersonen gegenüber dem Thema psychische Gesundheit und zu einem positiven Schulleben zeigt sich ebenso in einem sehr positiven Licht. Die aktive Integration und Umsetzung von MindMatters in den Unterricht wird massgeblich durch die intrinsische Motivation der Lehrpersonen für das Thema gefördert. Zusätzlich sind die Schulleitung und das MindMatters-Projektteam bereit, die Lehrpersonen dabei zu unterstützen. Inwieweit die Schulleitung sich auch klar dazu bereit erklärt, die personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen konnte mit unserer Erhebung nicht abschliessend geklärt werden. Deutlich wurde jedoch, dass ein allgegenwärtiger hemmender Faktor bei der Umsetzung von MindMatters darin liegt, dass die Lehrpersonen zu wenig Zeit haben, MindMatters vorzubereiten und entsprechend in den Unterricht einfließen zu lassen. Dieser Umstand lässt vermuten, dass die notwendigen Ressourcen auch von der Schulleitung nicht konsequent zur Verfügung gestellt werden.

Die Wirkung auf das **Verhalten** der Multiplikator:innen zeigt, dass die Mehrheit der Lehrpersonen das Programm regelmässig in ihren Unterricht einbaut. Des Weiteren wird auch die Zusammenarbeit innerhalb des MindMatters-Projektteams sehr positiv wahrgenommen – nicht zuletzt auch wegen der Möglichkeit zum Austausch über MindMatters. Schliesslich weist die Mehrheit auch darauf hin, dass das Arbeiten von Lehrpersonen mit MindMatters in einem von Schulmitgliedern unterstütztem Umfeld passiert. Die Wirkungslogik im Bereich der Verankerung und der Ressourcen konnte jedoch nicht in allen Schulen identifiziert werden. Die Mehrheit der Schulen, die MindMatters umsetzen, haben zwar Pläne für die langfristige Integration von MindMatters entwickelt, aber es gibt nur teilweise Gefässe wie Weiterbildungen und/oder Arbeitsgruppen, die zur Verankerung von MindMatters vorgesehen wären. Darüber hinaus äusserten sowohl die Projektleitenden und MindMatters-Beauftragten, als auch

die Lehrpersonen, dass nicht immer genügend Ressourcen zur Verfügung stehen würden, insbesondere in Bezug auf die Zeit.

Schliesslich zeigt sich auch eine positive Tendenz im Bereich der **Verhältnisse** (Kultur). So erleben die Schulmitglieder an Schulen, in denen MindMatters zum Einsatz kommt, positive Arbeitsbedingungen durch eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit. Lehrpersonen berichten des Weiteren von einer guten Beziehungsqualität zu ihren Schüler:innen.

### | Wirkung von MindMatters auf die Zielgruppe

Dieses überwiegend positive Bild hinsichtlich der Wirkung von MindMatters spiegelt sich auch in der Zielgruppe, den Schüler:innen, wider.

Im Bereich **Wissen** zeigt sich, dass die Schüler:innen mit verschiedenen MindMatters-Inhalten sowie Aufgaben und Übungen zu MindMatters-relevanten Themen und damit auch mit überfachlichen und fachlichen Kompetenzen vertraut sind. Die gezielte Vermittlung von themenspezifischem Wissen trägt dazu bei, dass die Schüler:innen ein breites Spektrum an Wissen erwerben und Kompetenzen (weiter-)entwickeln.

Die **Einstellungen** der Schüler:innen gegenüber bestimmten Unterrichtsinhalten und Aktivitäten fallen ebenfalls positiv aus. Die Sensibilisierung für Themen wie Umgang mit Gefühlen, Stresserleben und psychischen Belastungen scheint mehrheitlich zu gelingen. Zudem konnte erfasst werden, dass die Schüler:innen die Aktivitäten rund um MindMatters als interessant und wichtig in ihrem Schulalltag wahrnehmen.

Schliesslich lassen sich auch im Bereich des **Verhaltens** erfreuliche Wirkungstendenzen erkennen. Ein wertschätzendes, tolerantes und respektvolles Verhalten gegenüber Lehrpersonen und Mitschüler:innen wurde sowohl von Schüler:innen als auch von Lehrpersonen beobachtet. Weiter gaben die befragten Schüler:innen an, Strategien im Umgang mit psychischen Belastungen gelernt zu haben, die sie nun zumindest teilweise anwenden. Von dieser Anwendung in der Praxis berichten zumindest die Lehrpersonen, die wahrnehmen, wie die Schüler:innen versuchen, das Gelernte im Schulalltag umzusetzen. Ebenso zeigt sich, dass die Schüler:innen aus verschiedenen Bereichen der Kommunikationsfähigkeit, wie z. B. aktives Kommunizieren und Zuhören, etwas mitnehmen.

Im Bereich der Schulkultur, also den **Verhältnissen**, sind positive Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler:innen erkennbar. Sie fühlen sich sicher, wertgeschätzt und sind in die Schul- und Klassengemeinschaft eingebunden und pflegen Freundschaften. Die Beziehungsqualität unter den Schüler:innen erfährt eine positive Entwicklung. Dennoch nehmen immer noch ein grosser Teil der Schüler:innen Mobbing an ihrer Schule wahr. Im Laufe der Zeit nehmen die befragten Schüler:innen mehrheitlich auch eine Verbesserung der Stimmung in ihrer Klasse und in der Schule wahr.

Insgesamt deuten die Ergebnisse dieser Evaluation darauf hin, dass MindMatters erfolgreich dazu beiträgt, das Bewusstsein für und das Wissen über MindMatters und seine Inhalte zu schärfen, positive Einstellungen zu fördern und nachhaltige Veränderungen im Verhalten und den Verhältnissen der Schulmitglieder und der Schüler:innen anzustossen.

Obwohl MindMatters zu wirken scheint, muss im Rahmen dieser Schlussbetrachtung angemerkt werden, dass sich das Wirkungspotenzial von MindMatters nicht wie gewünscht ausbreiten konnte und die Reichweite des Programms deutlich geringer ist als von der Projektleitung angenommen und auch angestrebt wurde. Die Zielgrössen im Zusammenhang mit der Implementierung von MindMatters in der Deutschschweiz wurden nicht erreicht. Des Weiteren muss im Zusammenhang mit den Ergebnissen bedacht werden, dass die befragten Schulen bereits eine sehr starke Grundmotivation zum Thema psychische Gesundheit mitbringen, weshalb von einer gewissen Verzerrung (mit positiven Auswirkungen auf die Ergebnisse) ausgegangen werden muss. Schliesslich sei noch einmal darauf hingewiesen, dass im Rahmen dieser Evaluation insbesondere die Wirkungslogiken plausibilisiert werden konnten. Kausale Zusammenhänge in Bezug auf die Wirkung von MindMatters konnten nicht untersucht werden.

*Wie kann MindMatters in Bezug auf seine Leistungen und Zielgruppen angepasst werden, um die Wirkung und Nachhaltigkeit der Massnahmen zu gewährleisten? (Empfehlungen)*

Basierend auf den Ergebnissen aus den unterschiedlichen Befragungen und insbesondere auch angeregt durch den offenen Austausch im Rahmen des Fokusgruppengesprächs stellen wir die folgenden vier Empfehlungen zur nachhaltigen Verankerung und Optimierung von MindMatters zur Disposition.

#### **| Empfehlung 1: Datenbasierte Projektsteuerung**

Wie sich gezeigt hat, kann die MindMatters-Projektleitung derzeit fast keine Aussagen darüber treffen, wie Schulen MindMatters umsetzen, wie viele Lehrpersonen MindMatters in der Praxis einsetzen und wie viele Schüler:innen damit in Berührung kommen. Hierfür fehlen die notwendige Datengrundlagen, da derzeit lediglich geschätzte Maximalwerte vorliegen. Wie es in der Praxis aussieht, bleibt weitgehend eine Blackbox und gestaltet die Projektsteuerung schwierig.

**Monitoring:** Es bietet sich an, ein sanftes Monitoring zum *Income* und *Output* von MindMatters einzuführen, um zum einen eine gute Datenbasis zu schaffen, die insbesondere zur Steuerung des Programms genutzt werden kann. Zum anderen kann das Monitoring blinde Flecken verhindern und die tatsächliche Umsetzung von MindMatters in der Praxis widerspiegeln.

#### **| Empfehlung 2: Planung und Bereitstellung zeitlicher Ressourcen**

Fehlende zeitliche Ressourcen – insbesondere seitens Lehrpersonen – haben sich im Zuge dieser Evaluation als klarer Hemmfaktor für die Umsetzung von MindMatters herausgestellt. Um sicherzustellen, dass die Frage der MindMatters-bezogenen zeitlichen Ressourcen nicht zu einem Problem während der Implementierung werden, sollten diese Ressourcen vor der Implementierung transparent deklariert und in die Planung der Schulen einbezogen werden.

**Offenlegung des Zeitaufwands:** MindMatters sollte den Zeitaufwand für die Umsetzung und Einbindung von MindMatters noch klarer beziffern und diesen Aufwand im Vorfeld den Schulen transparent kommunizieren.

**Auftrag:** Es sollte geprüft werden, inwieweit die Schulen verpflichtet werden können, die notwendigen Ressourcen den Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen – so beispielsweise mit der Aufnahme in einen Auftrag der Schulleitung.

### | **Empfehlung 3: Einführung Wissenstransfers zur Umsetzung von MindMatters in der Praxis**

Wie sich gezeigt hat, nutzen Lehrpersonen die MindMatters-Materialien primär als Anregung um das Thema psychische Gesundheit in den Unterricht einfließen zu lassen. Weiter gibt es auch Lehrpersonen, die die Materialien auf ihre Umgebung und ihre Zielgruppe zuschneiden und entsprechend anpassen. Das bedeutet, dass bei zahlreichen Lehrpersonen ein Know-how vorhanden ist, wie MindMatters in der Praxis umgesetzt werden kann. Dieses Wissen sollte zwingend genutzt werden.

**Wissenstransfer:** Es soll ein System eingeführt werden, das einen kontinuierlichen Transfer von Praxisbeispielen und Good Practices zwischen den an der Umsetzung von MindMatters beteiligten Akteur:innen ermöglicht. Dieses gesammelte Wissen kann dann auch als Wissensgrundlage für die Optimierung und Weiterentwicklung der MindMatters-Materialien genutzt werden.

### | **Empfehlung 4: Aufbau eines MindMatters-Netzwerkes**

Nebst einem fehlendem Wissenstransfer wurde im Rahmen des Fokusgruppengesprächs auch darauf hingewiesen, dass der Erfahrungsaustausch zur Umsetzung und nachhaltigen Verankerung von MindMatters in der Regel zu kurz kommt. Zudem findet ein solcher Austausch vorwiegend im Kleinen, d. h. innerhalb der Schule im Austausch mit weiteren Schulmitgliedern oder dann im Austausch mit der externen Projektleiter:in, die die Schule begleitet, statt. Ein solcher Erfahrungsaustausch sollte aber auch schulübergreifend stattfinden.

**MindMatters-Forum:** Zur Förderung eines Erfahrungsaustausches unter den in MindMatters involvierten Personen soll ein Netzwerk-MindMatters aufgebaut werden, das sich mindestens einmal pro Jahr im Rahmen eines MindMatters-Forum trifft und sich zu verschiedenen Themen mit Bezug auf die Umsetzung und Verankerung von MindMatters in der Schweiz austauscht.

---

## Literaturverzeichnis

Bundesamt für Gesundheit (Hrsg.) (2022): Früherkennung und Frühintervention. Harmonisierte Definition. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. «Der Settingansatz («Lebensweltansatz») ist eine Kernstrategie der Gesundheitsförderung, bei dem es im Wesentlichen darum geht, die Akteur:innen in den Settings dabei zu unterstützen, ihre eigene Lebenswelt gesundheitsförderlich zu gestalten».

Hintergrund. (o. D.). RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung. <https://www.radix.ch/de/gesundeschulen/angebote/mindmatters/hintergrund/>

MindMatters - Mit psychischer Gesundheit Schule entwickeln. (o. D.). RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung. <https://www.mindmatters.ch>

#Standup – Initiative gegen Mobbing. (o. D.). RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung. <https://www.radix.ch/mobbing>